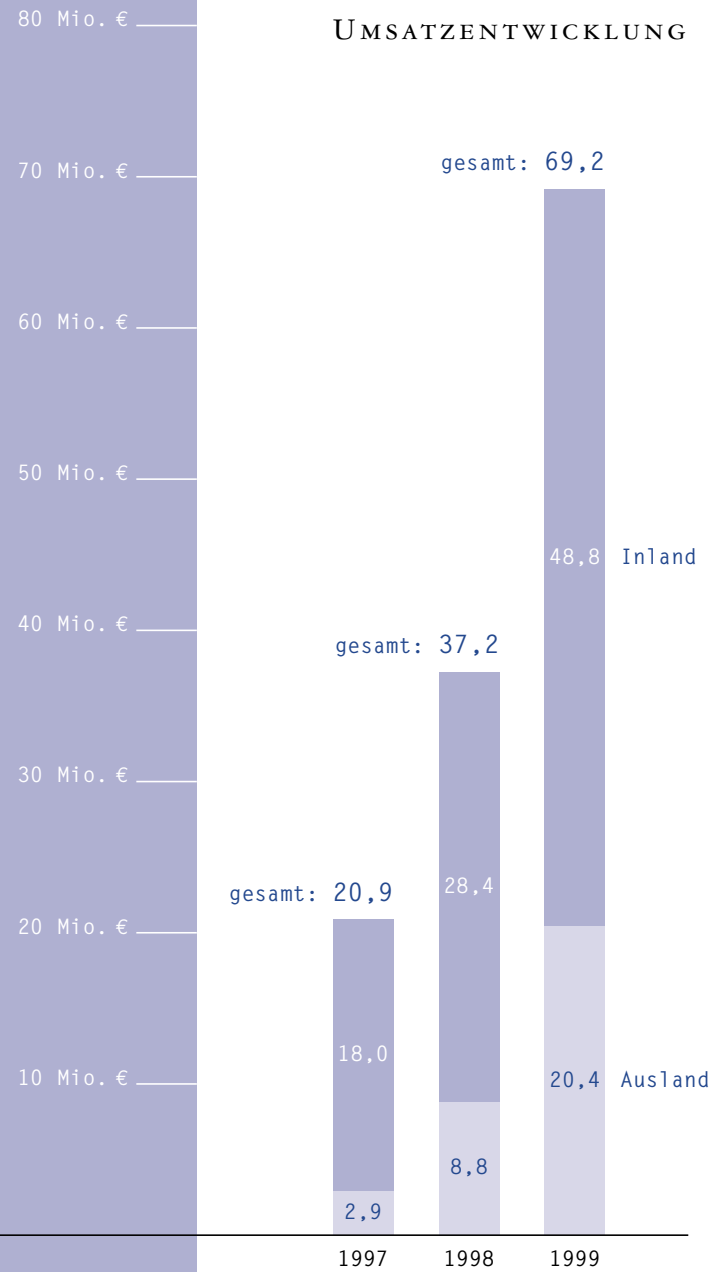


GESCHÄFTSBERICHT 1999

HEUTE

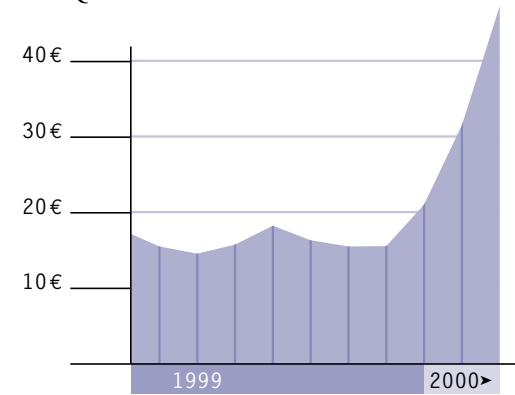
## DREI JAHRE IN ALLER KÜRZE

### UMSATZENTWICKLUNG

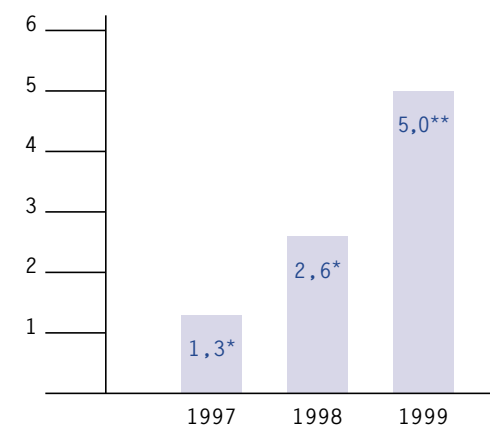


### KURSVERLAUF DER SVC-AKTIE

Quelle: www.neuer-markt.de



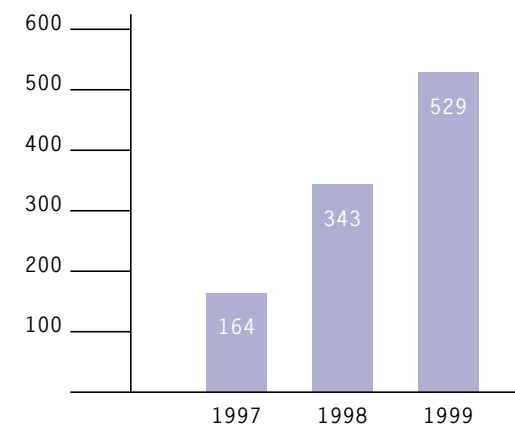
### ERGEBNIS VOR STEUERN UND ZINSEN (EBIT) in Mio. €



\* bereinigt

\*\* bereinigt um IPO-Kosten und Abschreibung auf Goodwill-Finanzanlagen

### MITARBEITERZAHL zum Jahresende



## DIE SVC IM ÜBERBLICK

	1999	1998	1997	Veränderung 98/99
Umsatz in Mio. €	69,2	37,2	20,9	86%
– Inland	48,8	28,4	18,0	71%
– Ausland	20,4	8,8	2,9	131%
EBIT in Mio. €	5,0**	2,6*	1,3*	92%
Jahresüberschuss in Mio. €	1,6	0,7	0,3	129%
Umsatzrentabilität	2,3%	1,9%	1,4%	21%
DVFA/SG-Ergebnis in Mio. €	2,0	0,90	0,50	122%
Cash-flow in Mio. €	15,6	8,5	0,2	84%
Bilanzsumme in Mio. €	58,9	23,9	6,8	146%
Eigenkapital in Mio. €	34,2	2,4	0,5	1325%
Eigenkapitalrentabilität	4,7%	29,2%	60,0%	-84%
Investitionen in Mio. €	6,4	1,6	0,5	300%
Mitarbeiterzahl im Durchschnitt	436	263	139	66%
– Inland	293	208	122	41%
– Ausland	143	55	17	160%
Personalaufwand	32,3	17,8	9,7	81%
Ergebnis vor Steuern pro Aktie in €	0,44	0,19	0,07	132%
DVFA/SG-Ergebnis pro Aktie in €	0,20	0,09	0,05	122%
Cash-flow pro Aktie in €	1,52	0,85	0,02	79%

\* bereinigt

\*\* bereinigt um IPO-Kosten und Abschreibung auf Goodwill/Finanzanlagen

## Inhalt

<b>Drei Jahre in aller Kürze</b>	Klappseite innen
<b>SVC im Überblick</b>	Umschlaginnenseite
<b>Vorwort des Vorstands</b>	2
<b>Rückblick</b>	6
<b>Strategie</b>	8
<b>Märkte</b>	10
<b>E-Solutions</b>	12
<b>Branchenlösungen</b>	14
<b>Outsourcing</b>	18
<b>SVC 1999</b>	
– Umsatz	20
– Ertrag	22
– Mitarbeiter	24
– Ausblick	26
<b>SVC-Aktie</b>	28
<b>Lagebericht</b>	34
<b>Konzernabschluss</b>	38
<b>Jahresabschluss der SVC AG</b>	52
<b>Niederlassungen</b>	68
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	70
<b>Wichtige Termine</b>	72
<b>Impressum</b>	73



## VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,  
SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

1999 war für uns sicher das ereignisreichste Jahr der Firmengeschichte. Im ersten Halbjahr stand der Börsengang unseres Unternehmens im Mittelpunkt. Die daraus zufließenden Mittel haben wir vor allem für die Umsetzung unserer strategischen Ziele genutzt. Die weitere Internationalisierung unseres Unternehmens haben wir konsequent vorangetrieben und uns dabei verstärkt auf die Geschäftsprozesse im Internet konzentriert, ein Segment, in dem wir das größte Wachstumspotenzial für die Zukunft sehen.

Der Börsengang unseres Unternehmens war ein großer Erfolg. Am 10. Mai 1999 notierte die SVC-Aktie erstmals am Neuen Markt in Frankfurt. Die Kursentwicklung unserer Aktie konnte im Verlauf des vergangenen Jahres leider noch nicht mit unserem äußerst positiven Geschäftsverlauf mithalten. Wir sind aber zuversichtlich, dass sich dies grundlegend ändern wird und die Wachstumsdynamik sowie das Potenzial von SVC im Business-to-Business-Segment (B2B) bei der Bewertung der SVC-Aktie verstärkt berücksichtigt werden. Bereits in den ersten zwei Monaten des Jahres 2000 entwickelte sich der Kurs unserer Aktie entsprechend positiv.

Den Ausbau unseres internationalen Niederlassungsnetzes konnten wir wie geplant umsetzen. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unter anderem neue Niederlassungen in Barcelona, Bern,



*Herbert Vogel*  
Vorstandssprecher SVC AG



## VORWORT DES VORSTANDS

»» Chicago und São Paulo eröffnet. Mit 24 Niederlassungen in 9 Ländern sind wir sehr stark international ausgerichtet. Der Auslandsanteil am Umsatz betrug im vergangenen Jahr 30 Prozent. Wir wollen diesen Anteil in den kommenden Jahren weiter deutlich ausbauen.

Im vergangenen Jahr haben wir unser Leistungsportfolio entscheidend erweitert. Dazu zählen heute neben dem klassischen Enterprise Resource Planning (ERP) Lösungen zu Vertriebs- und Serviceunterstützung (CRM), Business Warehouse (BW), Optimierung der Logistikkette (SCM), Outsourcing inklusive Application Service Providing (ASP) und E-Commerce zum Leistungsangebot. Insbesondere im E-Commerce haben wir frühzeitig den Trend erkannt und durch intensive Forschung und Entwicklung die optimalen Voraussetzungen für das Erreichen einer marktführenden Position in diesem Bereich geschaffen.

Die Entwicklung zu einem der führenden Anbieter im B2B-Segment wird durch enge Kooperationen mit Marktführern gefördert. Wir werden den eingeschlagenen Weg weitergehen und unser Netz von Kooperationen um weitere ausgewählte Unternehmen, die erstklassige Lösungen im E-Commerce anbieten, erweitern. Unsere Kernkompetenz erstreckt sich bereits heute vom

ERP bis hin zum integrierten Einsatz von E-Commerce. Dabei bleiben wir unserem Branchenansatz treu und schaffen mit unseren Lösungen den größten Nutzen für unsere Kunden.

Die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war äußerst positiv. Der Umsatz stieg um 86 Prozent auf 69,2 Mio. Euro. Das Ergebnis wuchs dabei deutlich überproportional. Hier konnten wir beim Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ein Plus von 92 Prozent auf 5,0 Mio. Euro erzielen. Diesen erfolgreichen Weg wollen wir weiter fortsetzen. Für das Jahr 2000 planen wir einen Umsatz von 113,8 Mio. Euro und einem EBIT von 8,7 Mio. Euro.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern für ihre Leistung und Einsatzbereitschaft. Unseren Geschäftspartnern und Aktionären danken wir für ihr Vertrauen in unser Unternehmen.




## RÜCKBLICK

## DAS JAHR 1999

- JANUAR:** – Der geplante Börsengang nimmt konkrete Formen an:  
Unternehmenspräsentation an der Deutschen Börse in Frankfurt a. M.
- MÄRZ:** – Rechtliche Voraussetzungen für den Börsengang sind geschaffen:  
Umwandlung in SVC AG Schmidt · Vogel Consulting
- APRIL:** – Internationalisierung schreitet weiter voran:  
Eröffnung unserer Niederlassung in Houston, USA
- MAI:** – Die SVC AG ist an der Börse:  
1. Notiz der SVC-Aktie am 10. Mai
- AUGUST:** – Wachstum im Internetbereich: SVC übernimmt die Mehrheit an dem Internet-Consulter ASECON  
– Einstieg in den Outsourcing-Markt:  
IT-GO! – Joint Venture mit der realTech AG

- SEPTEMBER:** – Weiterer Meilenstein der Internationalisierungsstrategie:  
Eröffnung unserer Niederlassung in Mailand, Italien
- OKTOBER:** – Der nächste Schritt:  
Eröffnung unserer Niederlassung in Barcelona, Spanien  
– Innovationsführerschaft bewiesen:  
erfolgreiche Implementierung von SAP R/3 unter Linux
- NOVEMBER:** – SVC wächst weiter: Eröffnung unserer Niederlassungen in Bern, Schweiz und in São Paulo, Brasilien
- DEZEMBER:** – Übernahme der Missana & Associates Inc.:  
SVC erhält Exklusivrechte für die Vermarktung von SAP-Produkten in den US-Staaten Wisconsin, Illinois und Indiana  
– Zusammenführung mit der APCON AG wird geprüft:  
Aufstieg zum globalen Business Solutions Architect geplant

## STRATEGIE



*Wolfgang Schmidt  
Vorstandsmitglied SVC AG  
Unternehmensstrategie und Entwicklung*

## KLARE FOKUSSIERUNG

Die Strategie der SVC AG ist klar fokussiert. Wir entwickeln Internet-basierte Gesamtlösungen für den Mittelstand – und dies weltweit.

Um dieses optimal leisten zu können, konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen: Prozess-, Beratungs- und Branchen-Know-how. Mit einer langjährigen Erfahrung in der klassischen SAP-Beratung besitzen wir exzellente Kenntnisse über die Strukturierung betrieblicher Prozesse. Ein klarer Vorteil für uns und für unsere Kunden gegenüber Anbietern, die lediglich in der Entwicklung von beispielsweise Online-Stores zu Hause sind. Wir kennen die Prozesse, und wir können dies in effiziente Softwarelösungen umsetzen.

Wir bieten mehr als die klassische SAP-Beratung. Wir bieten eigenständige E-Commerce-Solutions. Die Verbindung von betriebswirtschaftlicher Software wie dem ERP-System und geschäftsübergreifenden Internetlösungen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Im vergangenen Jahr haben wir die ersten Projekte in diesem Bereich erfolgreich durchgeführt. Wir haben individuelle Lösungen entwickelt, die unseren Kunden echte Wettbewerbsvorteile verschaffen. Diese Entwicklung wollen wir in den kommenden Jahren weiter forcieren und somit zu einem der weltweit führenden Anbieter im B2B-Bereich werden.

Dazu gehört natürlich ein starkes Wachstum verbunden mit einer weiteren Internationalisierung. Die bisherige Expansion konnte ausschließlich aus eigener Kraft realisiert werden. Zukünftig werden wir auch verstärkt durch Akquisitionen wachsen.

» Unsere Strategie – B2B und Internationalität. «

MÄRKTE

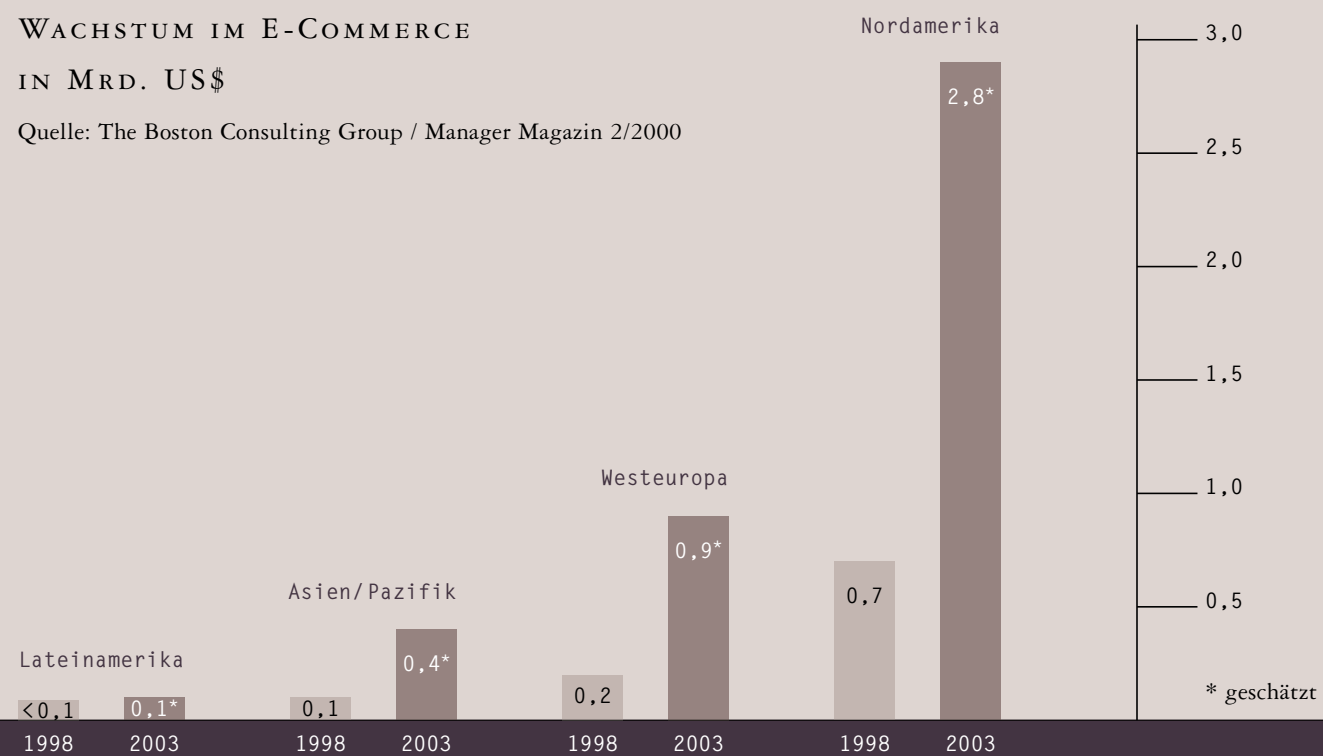
ATTRAKTIVE WACHSTUMSRATEN



*Michael Kleinemeier  
Vorstandsmitglied  
SVC AG  
Vertrieb und Marketing*

WACHSTUM IM E-COMMERCE  
IN MRD. US\$

Quelle: The Boston Consulting Group / Manager Magazin 2/2000



SVC bewegt sich mit seinen Aktivitäten in äußerst attraktiven Wachstumsmärkten. Besonders der Markt für E-Commerce wächst sehr dynamisch. Eine aktuelle E-Commerce-Marktstudie prognostiziert ein Wachstum um mehr als 280 Prozent von 1,1 Billionen US-Dollar in 1998 auf 4,2 Billionen US-Dollar in 2003 für die im Internet abgewickelten Geschäftsprozesse. Mit Lösungen, die komplexe betriebswirtschaftliche Prozesse mit intelligenten Internet-Szenarien verbinden, ist SVC glänzend in diesem Markt positioniert.

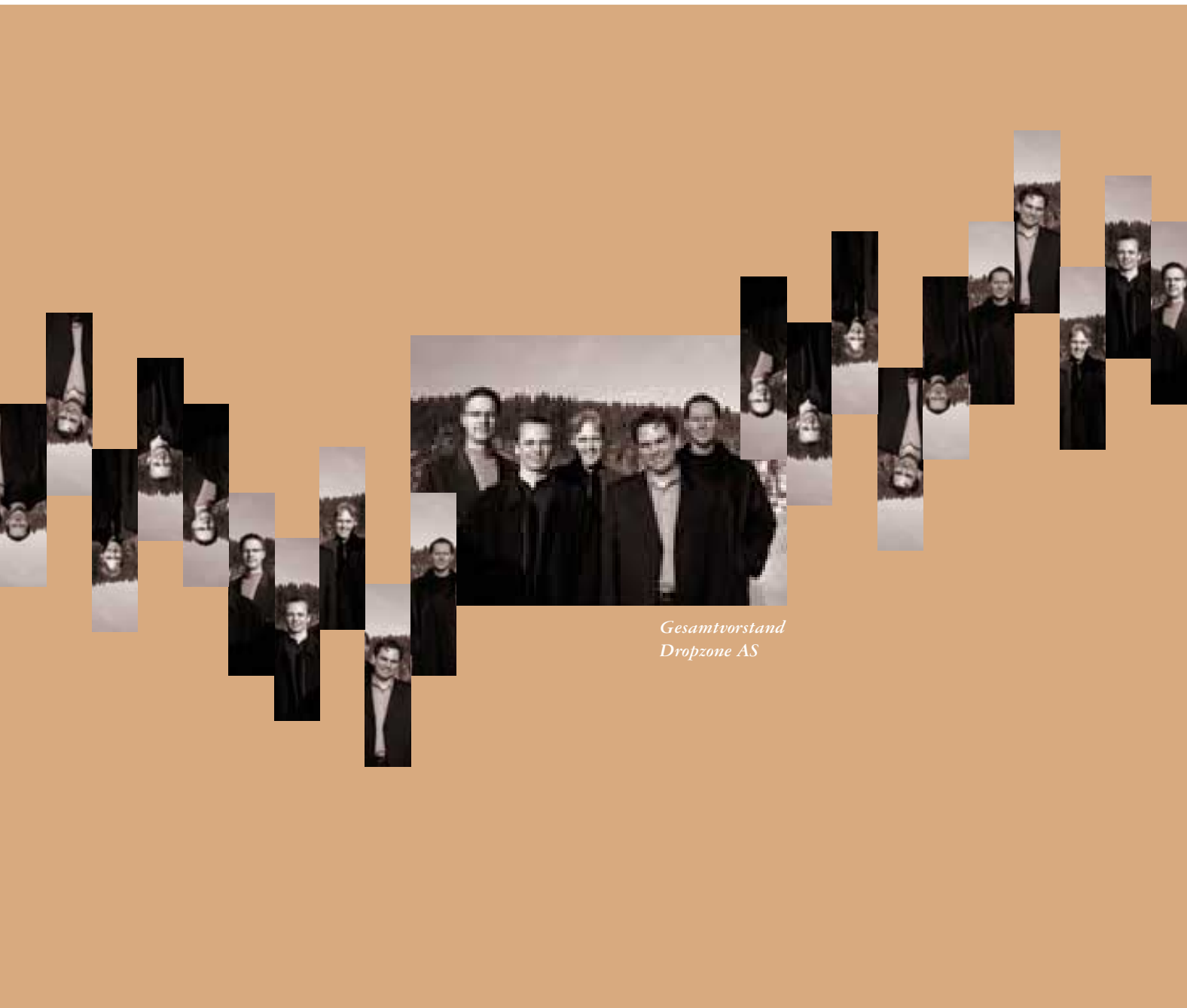
Der Markt für ERP-Software (Enterprise Resource Planning) zeichnet sich ebenfalls durch hohe Wachstumsraten aus. Für die weitere Entwicklung werden vom Fachverband Informationstechnik im VDMA und ZVEI jährliche Wachstumsraten von deutlich über 20 Prozent erwartet. Für den Mittelstands-Markt wird mit einem deutlich höheren Zuwachs gerechnet. In diesem Markt ist SVC mit der Vermarktung von SAP-Softwarelösungen vertreten.

Mit dem Joint Venture IT-GO! bietet SVC innovative Lösungen im Bereich Outsourcing an. Ein weiterer Markt, der durch hohe Wachstumsraten gekennzeichnet ist. Das Marktforschungsinstitut IT Research erwartet ein durchschnittliches Wachstum von circa 44 Prozent p. a.

Von den Aktivitäten auf diesen drei Wachstumsmärkten wird SVC in den kommenden Jahren deutlich profitieren.

## E-SOLUTIONS

## INDIVIDUELLE LÖSUNGEN



*Gesamtvorstand  
Dropzone AS*

Deutliches Wachstum verzeichnen wir bei unseren individuellen E-Solutions. Für eine Vielzahl von nationalen und internationalen Kunden haben wir umfassende E-Solutions entwickelt.

Zu unseren internationalen Kunden zählt die norwegische Dropzone AS. Dropzone verkauft IT-Produkte an Unternehmen und an Privatnutzer über das Internet. Der Kunde kann bei Dropzone zwischen 7.000 Produkten von marktführenden Anbietern wie Compaq, IBM, HP, Apple, Cisco und Microsoft wählen.

Um das Web für E-Commerce zu nutzen, reicht eine schöne Benutzeroberfläche nicht aus. Viel wichtiger ist die Anbindung an betriebswirtschaftliche Standardsoftware und an die Logistik. Erst die Gestaltung und Beherrschung der Prozesse führen einen Online-Store zum Erfolg. In der exakten Kenntnis der Businessprozesse liegt die Stärke von SVC.

Wir entwickelten einen Online-Store, der perfekt mit SAP R/3 interagiert. Das SAP-System von Dropzone wird fortlaufend aktualisiert mit den Informationen von den Großhändlern über lieferbare Produkte, deren Preise und Lieferzeiten. Der Kunde bestellt, gleichzeitig wird der Auftrag verarbeitet, an den Großhändler weitergegeben und der virtuelle Store aktualisiert. Und dies erfolgt durch einen standardisierten Prozess ohne manuelle Bearbeitung der einzelnen Vorgänge. Das Ergebnis ist eine effektive und effiziente Logistik. Ein eindeutiger Wettbewerbsvorteil.

» Die innovative Entwicklung der E-Solutions von SVC hat unsere hohen Erwartungen noch übertroffen: Wir sind garantiert 24 Stunden am Tag im gesamten Jahr online. «

## BRANCHENLÖSUNGEN

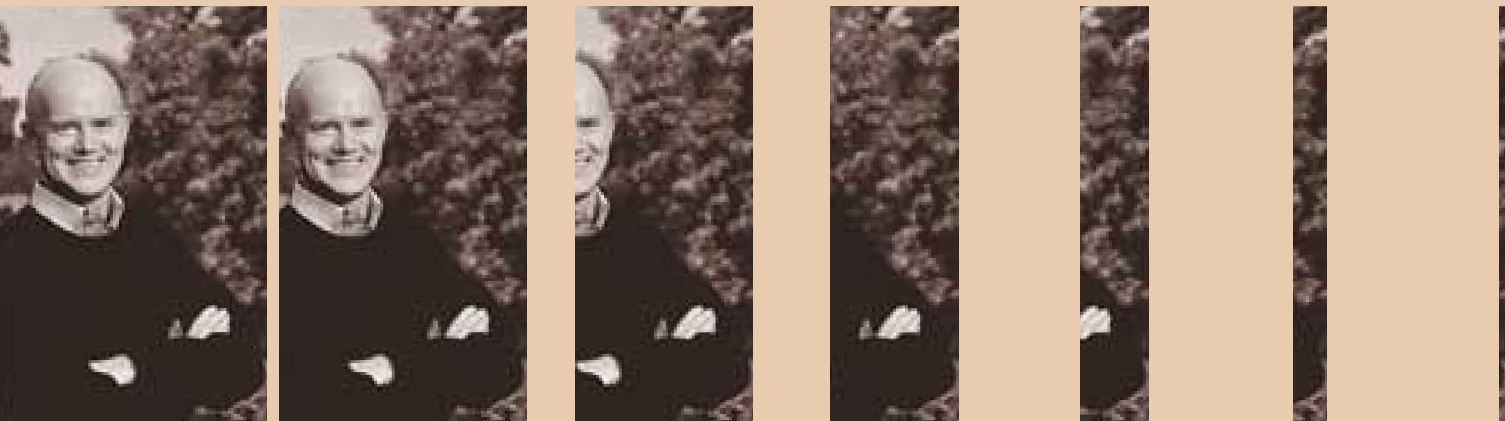
## SCHNELL UND LEISTUNGSSTARK

Bei der Entwicklung von individuellen Branchenlösungen für unsere Kunden gehen wir neue Wege. Für die ce Consumer Electronic AG implementierte SVC als weltweit erster Anbieter SAP R/3 unter dem Betriebssystem Linux. Und das in einer Projektlaufzeit von nur 100 Tagen.

Die ce Consumer Electronic AG ist der weltweit führende Chip-Broker. Das Münchner Unternehmen vermittelt Computerchips unterschiedlichster Art. ce Consumer Electronic vermarktet Chips und Halbleiterprodukte namhafter Hersteller und hilft somit dem Kunden häufig aus kritischen Situationen in der Produktion oder bei Lieferausfällen anderer Chiphersteller. Das starke Unternehmenswachstum war mit den vorhandenen EDV-Systemen nicht mehr zu bewältigen. Gefordert war ein einheitliches System mit Zukunftsperspektiven.

Wir haben für ce Consumer Electronic eine individuelle Lösung entwickelt, die unterschiedlichste Anforderungen in einem leistungsstarken System optimal erfüllt. Unsere Lösung integriert die nationalen und internationalen Niederlassungen. Selbstverständlich war natürlich die Integration betriebswirtschaftlicher Standardsoftware. Zum damaligen Zeitpunkt war SAP für Linux noch nicht verfügbar. SVC entwickelte mit großem zeitlichen Vorsprung vor den Wettbewerbern die Implementierung von SAP unter Linux.

Die Vorteile von SAP unter Linux sind überzeugend. Zunächst sind die Systemausfälle durch das Betriebssystem Linux drastisch reduziert worden. Aber auch die einheitliche SVC-Systemlösung hat die Produktivität deutlich erhöht. Geschäftsvorfälle in Logistik und Rechnungswesen werden integriert verarbeitet, der Papierausstoß wird drastisch reduziert, aktuelle Verkaufsstatistiken stehen permanent zur Verfügung und der Jahresabschluss wird mit erheblich weniger Manpower aufgestellt.



*Erich J. Lejeune*  
Vorstand ce Consumer Electronic AG

» Nach drei Monaten Projektarbeit eine Weltpremiere.  
SVC implementiert SAP R/3 auf Linux. «



## BRANCHENLÖSUNGEN



*Michael Janßen*  
Finanzvorstand Brokat AG



» Die einzigartige Leistungsfähigkeit der Branchenlösung von SVC hat uns mehr als überzeugt. «

## ORIENTIERUNG AM KUNDEN

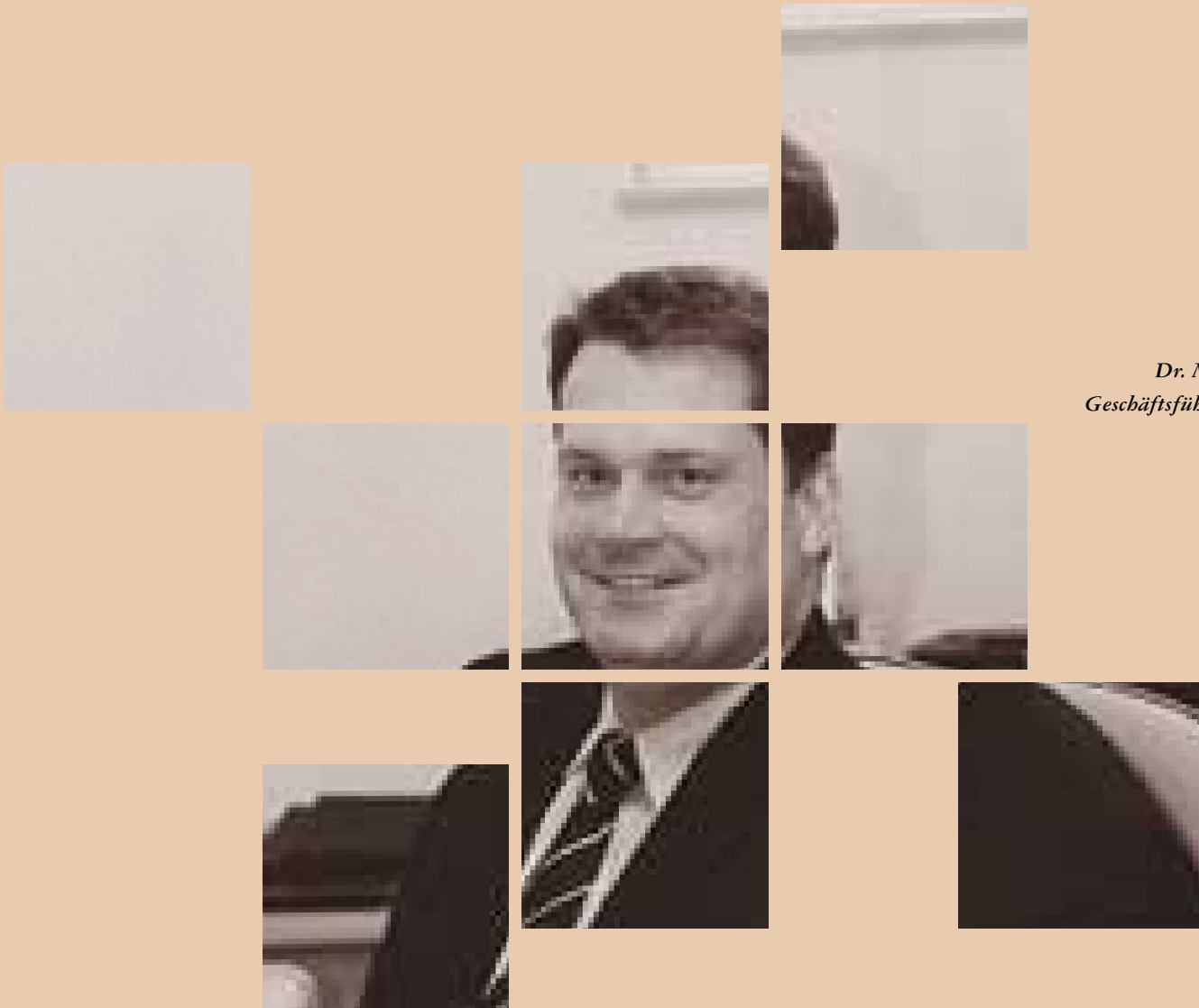
Im Mittelpunkt all unserer Aktivitäten steht der Kunde. Bereits bei der Entwicklung unserer Lösungen verfolgen wir nur ein Ziel: Wir wollen unseren Kunden einen bedeutenden Vorteil im zunehmend globalen Wettbewerb verschaffen.

Mit der Brokat Infosystems AG zählt einer der weltweit führenden Anbieter von Software für sichere E-Banking- und E-Commerce-Lösungen zu unseren Kunden. Mit Softwarelösungen von Brokat können Unternehmen ihren Kunden sicher und einfach elektronische Dienstleistungen über unterschiedliche elektronische Kanäle wie Internet oder Mobilfunk anbieten. Bereits mehr als 2.000 Unternehmen nutzen Brokat-Lösungen, darunter zahlreiche renommierte Kreditinstitute. Die Brokat AG zählt zu den am schnellsten wachsenden Softwarehäusern der Welt. Die Anbindung immer neuer Niederlassungen und Tochterfirmen ist dabei eine Herausforderung.

Wir haben bei Brokat unsere innovative Branchenlösung SVC Service eingeführt. Die gesamte Projektsteuerung, die Personaldisposition, die Materialwirtschaft und das gesamte Rechnungswesen mit Controlling werden nun innerhalb eines Lösungspakets abgewickelt. Im Vergleich zu dem zuvor eingesetzten System bedeutet dies erhebliche Effizienzgewinne und beeindruckende Prozessoptimierungen.

Die schnelle Umsetzung des Projektes in nur vier Monaten wurde erst durch die intelligente Branchenlösung von SVC möglich. Der Wechsel von einer heterogenen Systemlandschaft auf eine einheitliche Umgebung bringt Brokat eine immense Zeitersparnis und eine bessere Betreuung der Kunden. Über umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten erhält Brokat zudem detaillierte Aussagen über Projektstatus, Kosten und Erlöse. Dabei werden die unterschiedlichsten Geschäftsbereiche in einem System abgebildet. Die Möglichkeit zur Steuerung des Unternehmens wurde erheblich verbessert.

## OUTSOURCING



*Dr. Markus Meyer-Stork  
Geschäftsführer Windel-Gruppe*

## KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE

Der Betrieb der vollständigen Datenverarbeitung in einem Unternehmen bindet enorme Kapazitäten. Outsourcing ist hierfür die Lösung. Damit sich unsere Kunden wieder auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können, bieten wir mit unserem Joint Venture IT-GO! hochwertige und innovative Outsourcing-Lösungen an. Unser Partner ist dabei die realTech AG, Walldorf.

Besonders für unsere Kunden aus dem Mittelstand bedeutet das Ausgliedern des EDV-Systems einen deutlichen Wettbewerbsvorteil. Die Bielefelder Windel-Gruppe ist ein Textilveredler mit großer Tradition. Seit 1872 bleicht, färbt und appretiert das Unternehmen textile Meterwaren. Circa 150.000 Quadratmeter veredelte Stoffe verlassen jeden Tag die Werke der internationalen Gruppe.

1999 entschied sich unser Kunde für die Ablösung des in weiten Teilen selbst erstellten EDV-Systems durch eine zukunftsichere, flexible Standardsoftware. Dabei fiel die Wahl auf SAP R/3. Für eine Outsourcing-Lösung sprachen die eindeutigen Vorteile: Die Kosten werden minimiert, die EDV-Abteilung entlastet. Die Systeme wurden im Rechenzentrum der IT-GO! installiert. Zusätzlich zum Betrieb werden für Windel die gesamte Netzwerkadministration und der zentrale User-Helpdesk übernommen.

Die Anforderungen, die Unternehmen an ein modernes EDV-System stellen, wachsen zunehmend. Die Systeme werden komplexer, Datenmengen immer größer, Abläufe immer schneller. Outsourcing ist dafür die optimale und kostengünstige Lösung.

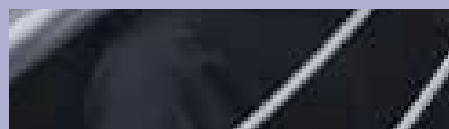


» Wir können uns wieder auf unser Kerngeschäft konzentrieren - dank der professionellen Outsourcing-Lösung von SVC. «

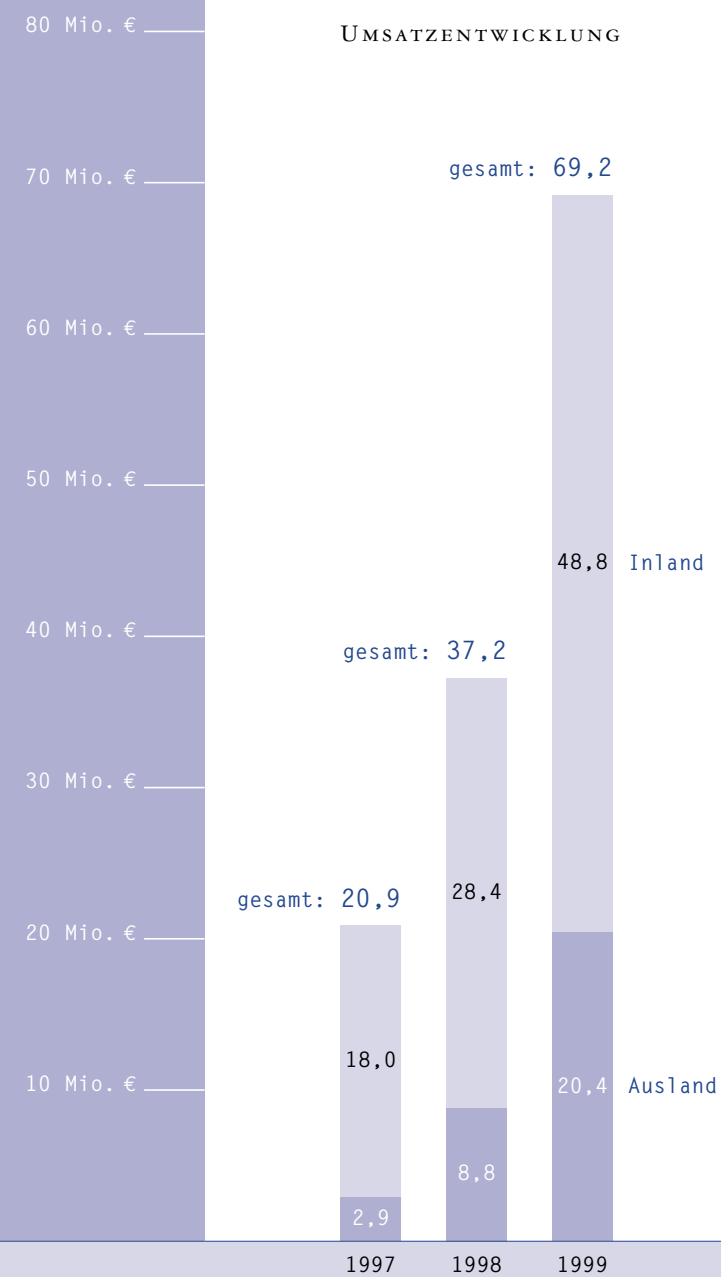
SVC 1999



*Dr. Thomas Wrede  
Vorstandsmitglied SVC AG  
Finanzen und Controlling*



## UMSATZ



Mit 69,2 Mio. Euro erzielte SVC im Geschäftsjahr 1999 einen weiteren Rekordumsatz. Dies entspricht einem Plus von 86 Prozent, verglichen mit dem Vorjahreswert von 37,2 Mio. Euro. Vor allem die Erfolge im Projektgeschäft und die Entwicklung des E-Commerce-Segments haben hierzu erheblich beigetragen.

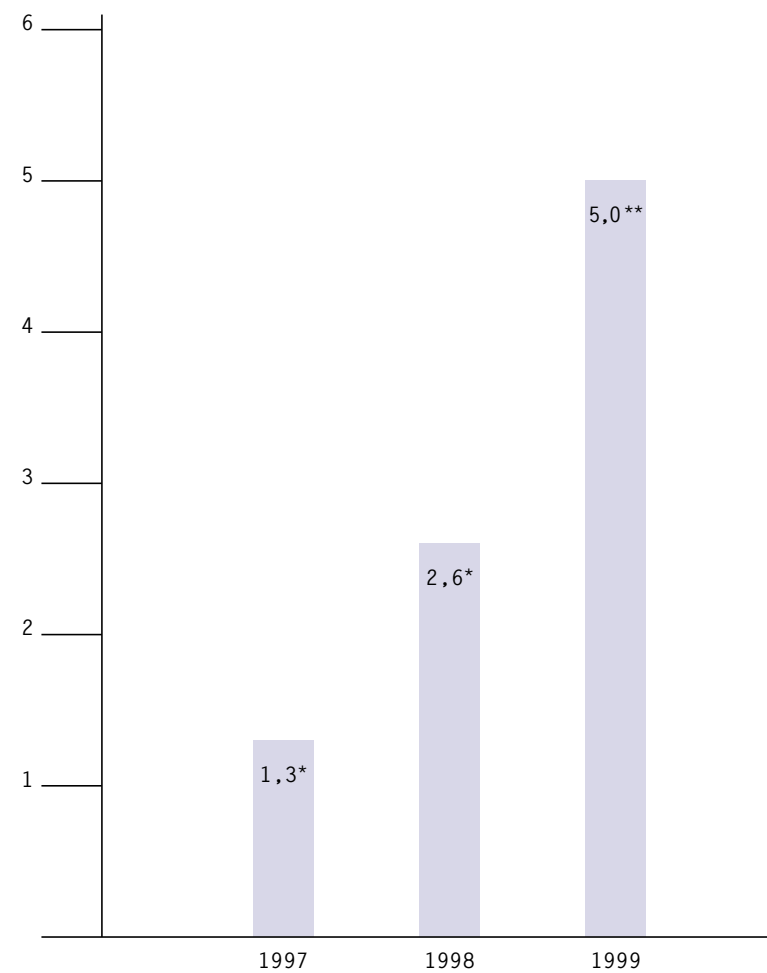
Der Umsatz stieg sowohl im Inland als auch im Ausland. Die internationale Expansion der SVC schlägt sich in einem deutlich höheren Auslandsanteil nieder. In 1999 wurden 30 Prozent der Umsätze im Ausland erzielt. Wir wollen in den nächsten Jahren im Zuge unserer Globalisierungs-Strategie diesen Anteil auf über 50 Prozent steigern. Nach Deutschland waren dabei die USA mit 22 Prozent der wichtigste Markt für SVC.

» 1999 - ein weiteres Rekordjahr:  
Umsatz +86%, DVFA/SG-Ergebnis +122%. «

SVC 1999

ERTRAG

ERGEBNIS VOR STEUERN UND ZINSEN  
(EBIT) in Mio. €



\* bereinigt

\*\* bereinigt um IPO-Kosten und Abschreibung auf Goodwill/Finanzanlagen

Das Ergebnis wuchs im Vergleich zum Umsatz deutlich überproportional. Bereinigt um die Kosten des Börsengangs beträgt das Ergebnis nach DVFA/SG 2,0 Mio. Euro nach 0,9 Mio. Euro in 1998. Dies ist ein Plus von 122 Prozent. Dementsprechend stieg das DVFA/SG-Ergebnis pro Aktie um 122 Prozent auf 0,20 Euro, verglichen mit dem Vorjahreswert von 0,09 Euro.

Die Ertragsmarge stieg im vergangenen Jahr auf 7,2 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent). Die Marge ist belastet durch Anlaufverluste mehrerer Start-up-Gesellschaften im Ausland und Ausbildungskosten aufgrund des starken Mitarbeiterwachstums. Die Investitionen werden sich schon bald in höheren Margen niederschlagen.

Ziel ist es, eine EBIT-Marge von 15 Prozent zu erreichen. In absoluten Zahlen ausgedrückt stieg das EBIT von 2,6 Mio. Euro um 92 Prozent auf 5,0 Mio. Euro.

## SVC 1999

Zum Bilanzstichtag beschäftigten wir insgesamt 529 Mitarbeiter, 186 Mitarbeiter mehr als ein Jahr zuvor. Der Personalaufwand stieg dabei im vergangenen Geschäftsjahr um 81 Prozent von 17,8 Mio. Euro auf 32,3 Mio. Euro. Wesentlicher Grund für den erneuten Zuwachs ist die internationale Expansion von SVC. Während die Zahl der Mitarbeiter im Inland um 49 Prozent wuchs, legte die Zahl der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter um 70 Prozent zu. Damit sind mittlerweile 29 Prozent des SVC-Mitarbeiterteams im Ausland beschäftigt. Wir gehen davon aus, dass der Anteil in Zukunft weiter steigen wird.

Großen Wert legen wir auf die Qualifikation unserer Mitarbeiter. Um das Know-how, das für unsere erfolgreiche Expansion im Internet-Umfeld entscheidend ist, weiter auszubauen und an aktuelle Entwicklungen anzupassen, schulen wir unsere Mitarbeiter in unserem Step-Schulungszentrum laufend weiter. Neben Kompetenz ist Motivation der Schlüssel für Erfolge im Projektgeschäft.

Mit einem breit aufgestellten Stock-Options-Programm machen wir unsere Mitarbeiter zu Miteigentümern. Wir setzen auf Eigenverantwortung und unternehmerisches Handeln. Der Erfolg unseres Konzepts lässt sich dabei an einer Kennzahl ablesen: Die Personalfuktuation betrug in den vergangenen 10 Jahren im Durchschnitt weniger als 5 Prozent. Dies ist für den IT-Bereich ein bemerkenswertes Ergebnis und ein eindeutiger Beweis für den SVC-Spirit unseres Mitarbeiterteams.

## MITARBEITER

## MITARBEITER SVC AG

Land	31.12.1999	31.12.1998
Deutschland	376	253
USA	77	49
Schweiz	40	27
Brasilien	1	0
Italien	3	0
Frankreich	8	3
UK	10	5
Norwegen	10	6
Spanien	4	0
<b>gesamt</b>	<b>529</b>	<b>343</b>

## SVC 1999

## AUSBLICK

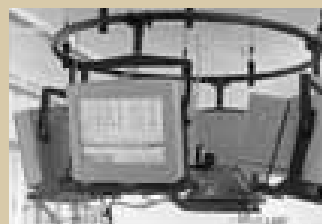
Der IT-Markt gehört auch in der Zukunft zu den am stärksten wachsenden Märkten weltweit. Nach unserer Einschätzung wird das B2B-Segment dabei deutlich stärker als der Gesamtmarkt wachsen. Immer mehr Unternehmen erkennen den Nutzen von ganzheitlichen betriebswirtschaftlichen Lösungen, die E-Commerce-Applikationen mit den traditionellen IT-Systemen effizient verbinden. Wir werden davon überdurchschnittlich profitieren.

Wir wollen die gute Geschäftsentwicklung des vergangenen Jahres in 2000 weiter fortsetzen. Dazu beitragen werden neben der konsequenten Internationalisierung unseres Unternehmens vor allem zusätzliche Entwicklungen von eigenständigen E-Commerce-Tools für ausgewählte Branchen. Für das Gesamtjahr 2000 planen wir eine Umsatzsteigerung von 64 Prozent auf 113,8 Mio. Euro. Das DVFA/SG-Ergebnis pro Aktie wird dabei deutlich überproportional um 125 Prozent auf 0,45 Mio. Euro ansteigen. Unsere Belegschaft wird voraussichtlich von 529 auf 864 Mitarbeiter wachsen.

Seit Dezember 1999 stehen wir in intensiven Verhandlungen mit der APCON AG, Hamburg, einem innovativen Technologie- und Managementberatungsunternehmen. Wir prüfen derzeit eine Zusammenführung beider Unternehmen zum globalen Business Solution Architect noch in diesem Jahr. Das durch die Fusion entstehende Unternehmen hätte im Jahr 1999 einen voraussichtlichen Umsatz von circa 113 Mio. Euro und ein Vorsteuerergebnis von circa 12 Mio. Euro erzielt.

Das neue Unternehmen wäre in der Lage, seinen Kunden von webbasierten IT-Lösungen bis zum Fullservice-Outsourcing ein komplettes Lösungsangebot zu liefern. Dabei können erhebliche Cross-Selling-Effekte genutzt werden, da SVC und APCON sich hinsichtlich der Kundenstruktur und der regionalen Präsenz optimal ergänzen. Die Branchenschwerpunkte der SVC AG im Dienstleistungs- und Fertigungsbereich verbinden sich hervorragend mit der Kompetenz der APCON AG in den Branchen Banken, Versicherungen, Telekommunikation sowie Verkehr und Logistik. Die neue Gesellschaft wäre mit über 1.000 Mitarbeitern in 18 Ländern weltweit präsent. Damit wir für unser Unternehmen und unsere Aktionäre eine optimale Entscheidung treffen, finden zurzeit weitere Gespräche zwischen SVC und Apcon statt.

## DIE SVC-AKTIE



## POSITIVE ENTWICKLUNG



Vorstand der SVC AG

Nach dem hervorragenden Börsenjahr 1998 entwickelte sich der deutsche Aktienmarkt auch 1999 äußerst positiv. Getrieben von der anhaltenden Wachstumsfantasie im Telekommunikations- und Medienbereich konnte vor allem der Neue Markt in Frankfurt a. M. deutlich wachsen. Der NEMAX All Share-Kursindex erreichte zum Jahresende einen historischen Höchststand von 4.552,45 Punkten. Damit ist er in nur einem Jahr um 66,2 Prozent gestiegen.

Die Aktien der SVC AG Schmidt · Vogel Consulting wurden erstmals am 10. Mai 1999 am Neuen Markt in Frankfurt notiert. In den Handel kamen insgesamt 2,3 Mio. Aktien zu einem Ausgabepreis von 18,00 Euro. Das Unternehmen erzielte dabei einen Emissionserlös von 23,0 Mio. Euro bei Emissionskosten von insgesamt 2,2 Mio. Euro.

Im November 1999 reduzierte die SAP AG, Walldorf, ihren Anteil an der SVC AG Schmidt · Vogel Consulting auf 5 Prozent. Die Aktien wurden über eine Privatplatzierung an institutionelle Investoren abgegeben, so dass der Markt durch diese Transaktion nicht belastet wurde. Im Gegenteil: Der erhöhte Free Float auf 35,5 Prozent steigerte für private wie auch institutionelle Investoren die Attraktivität der SVC-Aktie. Die Unternehmensgründer Herbert Vogel mit Familie sowie Wolfgang Schmidt sind jeweils mit 26 Prozent am Unternehmen beteiligt. Weitere 7,5 Prozent werden von Mitarbeitern der SVC AG gehalten.



## DIE SVC-AKTIE

» Von der zur Jahresmitte einsetzenden Schwäche am Neuen Markt waren besonders Werte aus dem IT-Umfeld betroffen. Die Kursentwicklung der SVC-Aktie konnte sich von der allgemeinen Entwicklung nicht abkoppeln. So wurde mit einem Jahresschlusskurs von 21 Euro gegenüber dem Ausgabepreis lediglich eine Steigerung von 17 Prozent erreicht. Verglichen mit der Entwicklung des NEMAX All Share-Kursindex, der im gleichen Zeitraum eine Steigerung von 45,2 Prozent erzielte, ist die Kursentwicklung der SVC-Aktie im vergangenen Jahr enttäuschend. Das erfolgreiche Projektgeschäft im E-Commerce sowie die internationale Expansion fanden keine Berücksichtigung. Der Kursverlauf im vergangenen Jahr wird der dynamischen Ertragsentwicklung und dem zukünftigen Potenzial von SVC bei weitem nicht gerecht.

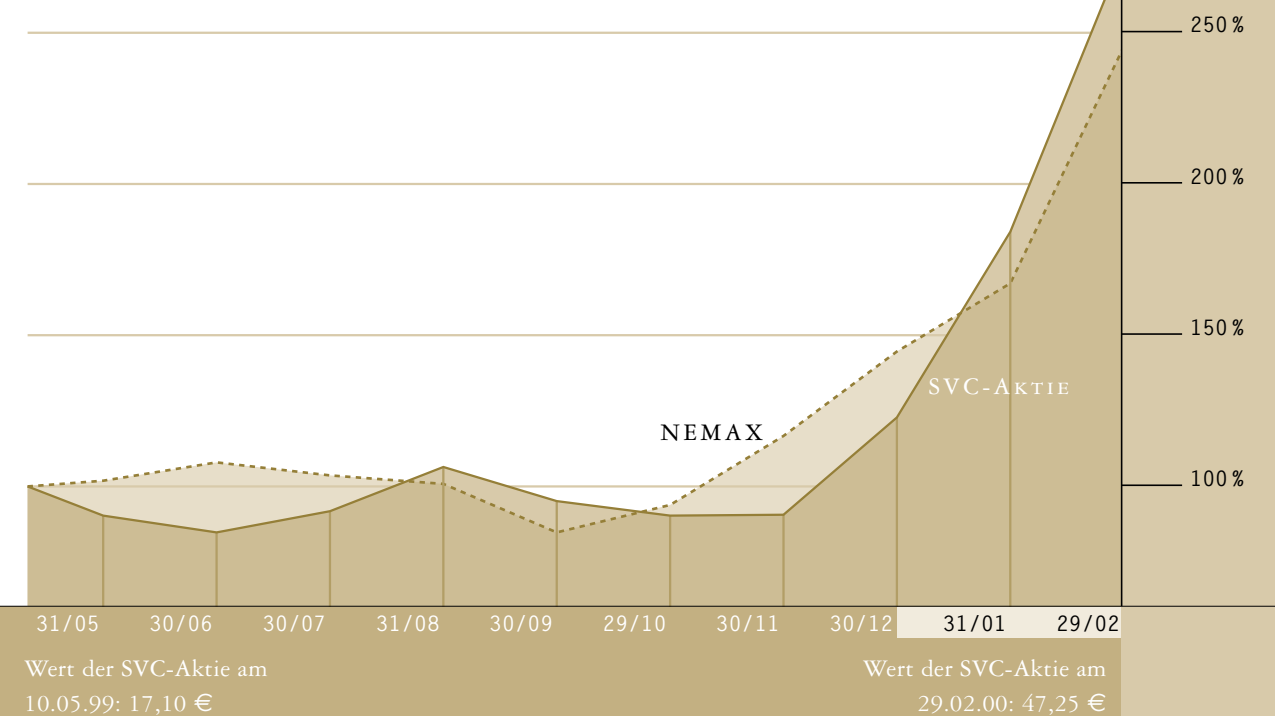
Unsere Investor-Relations-Arbeit werden wir weiter verstärken. Wir verstehen Investor Relations als wichtiges Instrument zur regelmäßigen Kommunikation mit unseren Aktionären. Klare Schwerpunkte in der internationalen Investor-Relations-Arbeit waren die beiden Analystenkonferenzen in Frankfurt a. M. und die Präsentation im Rahmen der IPOC '99, eine der bedeutendsten internationalen Analystenveranstaltungen. Wir haben den direkten persönlichen Kontakt zu Fondsmanagern und Finanzanalysten in einer Vielzahl von Einzel- und Gruppengesprächen gesucht. Roadshows fanden unter anderem in London, Paris, Mailand, Luxemburg, Amsterdam, Genf und Zürich statt. Wichtige Bestandteile dabei waren die Strategie der SVC AG als Entwickler von intelligenten Branchenlösungen und B2B-Solutions.

Wir sind zuversichtlich, dass sich unsere guten Geschäftsaussichten im kommenden Geschäftsjahr äußerst positiv auf die Entwicklung des Börsenwerts auswirken werden. Am 29.02.2000 betrug der Wert der SVC-Aktie bereits 47,25 Euro. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Kurs vom 31.12.1999 um 125 %.

KENNZAHLEN DER SVC-AKTIE	1999
Ergebnis nach DVFA/SG	0,20 €
Dividende	--
Höchst-/Tiefstkurs	13,4/26,8 €
Cash-flow nach DVFA/SG	16,0 Mio. €
Anzahl der Aktien	10.225.837 Stück
Börsenwert am Jahreschluss	214,74 Mio. €

### KURSRELATION SVC-AKTIE ZU NEMAX

Quelle: www.neuer-markt.de



<b>Lagebericht</b>	34
<b>Konzernabschluss</b>	
– Konzernbilanz	38
– Konzern-GuV	40
– Konzern-Anhang	41
– Konzern-Kapitalflussrechnung	47
– Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	48
– Konzern-Bestätigungsvermerk	50
<b>Jahresabschluss</b>	
– AG-Bilanz	52
– AG-GuV	54
– AG-Anhang	55
– AG-Entwicklung des Anlagevermögens	58
– AG-Lagebericht	60
– AG-Bestätigungsvermerk	64
– wesentliche Unterschiede zwischen deutscher und US-Rechnungslegung für die SVC AG	66

## LAGEBERICHT

## GESCHÄFTSVERLAUF 1999

Die Schmidt, Vogel und Partner Consult Gesellschaft für Organisation und Managementberatung mit beschränkter Haftung wurde im März dieses Jahres in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Gleichzeitig wurde der Name der Gesellschaft in SVC AG Schmidt · Vogel Consulting – im Folgenden kurz „SVC AG“ genannt – geändert. Auch alle 100%igen Tochtergesellschaften firmierten im Laufe des Jahres 1999 in SVC Schmidt · Vogel Consulting um. Die Notierungsaufnahme der SVC am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte im Mai dieses Jahres.

Im Geschäftsjahr 1999 erwirtschaftete der SVC-Konzern sein bislang bestes Ergebnis.

Der Umsatz erhöhte sich von 37,2 Mio. Euro um 32,0 Mio. Euro auf 69,2 Mio. Euro. Hauptumsatzträger war mit 54,7 Mio. Euro die Beratungssparte. Die Bedeutung des Lizenz- und Wartungsgeschäfts konnte in 1999 weiter ausgebaut werden. In diesem Bereich wurde eine Umsatzsteigerung um 181 Prozent auf 13,8 Mio. Euro erreicht.

Das operative Ergebnis erhöhte sich von 2,2 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro.

Der Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,4 Mio. Euro in Sach- und Finanzanlagen investiert. Der größte Teil der Mittel floss in die Ausweitung der Finanzanlagen. Im Einzelnen wurden folgende Investitionen getätigt.

– Ende 1999 wurde die Beteiligung an der Schmidt · Vogel Consulting America Inc. auf 100 Prozent aufgestockt. Weiterhin wurde das Kapital der Tochtergesellschaft erhöht, um den amerikanischen SAP-Reseller Missana & Associates Inc. zu erwerben. Dadurch konnte das bestehende Beratungsangebot in den USA um das lukrative SAP-Lizenzgeschäft erweitert und die Stellung im Wachstumsmarkt USA stark ausgebaut werden.

– In Italien und Spanien wurden jeweils 100%ige Tochtergesellschaften gegründet.

– Im Mai 1999 wurde die Beteiligung an der SVC Schmidt · Vogel Consulting AS, Norwegen auf 100 Prozent aufgestockt.

– Weiterhin wurde in 1999 das Kapital der Tochtergesellschaften in Norwegen und in der Schweiz erhöht.

– SVC hat sich im August 1999 mit 50 Prozent an dem neu gegründeten Outsourcing-Unternehmen IT-GO! GmbH in Walldorf beteiligt. Mit dem Joint Venture IT-GO! bietet die SVC innovative Lösungen im Bereich des SAP R/3 - Outsourcings an.

– Die Beteiligung an der in 1998 neu gegründeten Internet-Firma ASECON GmbH wurde im September von ursprünglich 30 Prozent auf 95,2 Prozent erhöht.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 2. März 1999 und die am 11. März 1999 im Handelsregister erfolgte Eintragung beim Amtsgericht Bielefeld wurde das Grundkapital der SVC AG in Höhe von 17.500.000 DM in 3.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 7. April 1999 ist das Grundkapital auf 8.947.607,92 Euro umgestellt worden. Durch eine gleichfalls beschlossene Neuaufteilung des Grundkapitals ist es in 8.947.607 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt worden. Weiterhin wurde in der am 28. April 1999 durchgeführten außerordentlichen Hauptversammlung eine weitere Kapitalerhöhung um 1.278.230,13 Euro beschlossen. Das Grundkapital der SVC Aktiengesellschaft beträgt nunmehr 10.225.838,05 Euro. Es ist in 10.225.837 Stückaktien eingeteilt.



## LAGEBERICHT

### PERSONAL

Am 31. Dezember 1999 wurden 529 Mitarbeiter beschäftigt. Dies sind 186 Mitarbeiter mehr als zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Die Gesellschaften besitzen eine hohe Attraktivität als Arbeitgeber. Die Sicherung eines mitarbeiterfreundlichen Arbeitsumfelds mit dem Ziel der langfristigen Bindung an die Gesellschaften erfolgt durch eine Weiterentwicklung der gewachsenen Kultur der Unternehmen, ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, attraktive Anreizsysteme und Karrierewege innerhalb der Gesellschaften sowie durch interne Aus- und Weiterbildungsprogramme. Aufgrund dieser Maßnahmen ist die Fluktuationsrate bei allen Gesellschaften deutlich unter dem branchenüblichen Durchschnitt. Die Gesellschaften nehmen auch ihre Verantwortung als Ausbildungsbetrieb wahr.

### AUSBLICK

Im neuen Geschäftsjahr kann mit einer weiteren deutlichen Umsatzsteigerung, die weit über der Marktentwicklung liegt, gerechnet werden. Diese Umsatzsteigerung soll bei gleichzeitig steigender Rendite erzielt werden.

Für das Geschäftsjahr 2000 prüft die SVC AG derzeit die Fusion mit der APCON AG in Hamburg. Das mit der Fusion entstehende Unternehmen würde zu den führenden IT-Lösungsanbietern am Neuen Markt aufsteigen. Den Kunden würde von webbasierten IT-Lösungen bis zu Fullservice-Outsourcing das komplette Dienstleistungsspektrum eines modernen Solution-Providers angeboten werden. Synergien ergäben sich durch Cross-Selling-Effekte aufgrund der unterschiedlichen regionalen Präsenz und Kundenschwerpunkte.

Besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung sind derzeit nicht erkennbar.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensziele des Konzerns in besonderem Maße abhängig ist von den Fähigkeiten dauerhaft hoch qualifizierter Mitarbeiter im Bereich Informationstechnologie. In der IT-Branche besteht ein großer Bedarf an qualifiziertem Personal. Aufgrund des allgemeinen Wachstums des Marktes für IT und der daraus resultierenden Nachfrage nach entsprechend ausgebildeten Fachkräften kann der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern zu einer Wachstumsgrenze von SVC werden.

Weiterhin kann die enge Verknüpfung mit der SAP und die dadurch vorhandene Abhängigkeit von der Strategie sowie Marktstellung der Produkte von SAP negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Vertriebskonzept von SAP sieht derzeit für die meisten Länder vor, im Bereich des Mittelstandes nicht selbstständig tätig zu werden, sondern die SAP-Produkte über unabhängige Systemhäuser zu vertreiben. Sollte jedoch eine Verschlechterung der Marktposition von SAP-Produkten eintreten oder SAP die derzeitige Unternehmensstrategie im Mittelstandsbereich ändern, könnte dies Einfluss auf den Erfolg des Unternehmens haben.

Bielefeld, den 19. Februar 2000

Herbert Vogel  
Vorstandssprecher

Dr. Thomas Wrede  
Finanzvorstand

AKTIVA	NOTE	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>			
– Liquide Mittel		29.034	9.209
– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	20.367	11.902
– Vorräte	(6)	0	484
– Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	726	177
– Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		871	45
<b>SUMME UMLAUFVERMÖGEN</b>		<b>50.998</b>	<b>21.817</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN UND SONSTIGE LANGFRISTIGE AKTIVA</b>			
– Latente Steuern	(20)	661	118
– Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(5)	75	0
– Finanzanlagen	(7)	261	50
– Immaterielle Vermögensgegenstände	(8)	4.700	797
– Sachanlagen	(9)	2.226	1.078
<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>		<b>7.923</b>	<b>2.043</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>58.921</b>	<b>23.860</b>

PASSIVA	NOTE	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
<b>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>			
– Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(11)	5.064	797
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.884	2.096
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(12)	170	2.628
– Erhaltene Anzahlungen		428	1.561
– Sonstige Rückstellungen	(13)	3.901	1.950
– Sonstige Verbindlichkeiten	(14)	2.603	2.990
– Latente Steuern	(20)	947	369
– Steuerrückstellungen		1.316	620
– Passive Rechnungsabgrenzungsposten		1.417	139
<b>SUMME KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>23.730</b>	<b>13.150</b>
<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>			
– Pensionsrückstellungen	(15)	251	172
– Anleihen	(16)	528	0
– Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(11)	25	206
– Latente Steuern	(20)	20	40
– Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		0	8
<b>SUMME LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>824</b>	<b>426</b>
<b>MINDERHEITENANTEILE</b>		<b>182</b>	<b>166</b>
<b>EINLAGEN ZUR KAPITALERHÖHUNG</b>	(17)	<b>0</b>	<b>7.669</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
– Gezeichnetes Kapital*	(17)	10.226	1.278
– Kapitalrücklage	(17)	21.061	0
– Kumulierte Fremdwährungsdifferenzen		133	0
– Bilanzgewinn		2.765	1.171
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>		<b>34.185</b>	<b>2.449</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>58.921</b>	<b>23.860</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

\* bedingtes Kapital 895 Tsd. €

	Note	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €	1997 Tsd. €
Umsatzerlöse	(18)	69.227	37.197	20.911
Herstellungskosten des Umsatzes	(18)	-51.834	-28.483	-17.325
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>17.393</b>	<b>8.714</b>	<b>3.586</b>
Vertriebskosten		-5.637	-3.932	-1.451
Allgemeine Verwaltungskosten		-7.361	-2.728	-1.522
Goodwill-Abschreibung		-152	-19	-19
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen, netto	(19)	-224	168	259
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>4.019</b>	<b>2.203</b>	<b>853</b>
Beteiligungsergebnis		-15	-17	2
Zinsergebnis		349	-310	-136
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>4.353</b>	<b>1.876</b>	<b>719</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-2.688	-1.054	-360
<b>Jahresüberschuss vor Minderheitenanteilen</b>		<b>1.665</b>	<b>822</b>	<b>359</b>
Minderheitenanteile am Ergebnis		-71	-101	-77
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>1.594</b>	<b>721</b>	<b>282</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

(1) GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Die SVC AG SCHMIDT · VOGEL CONSULTING – im folgenden auch SVC oder Gesellschaft genannt – und ihre Tochtergesellschaften beschäftigen sich mit der Beratung von Firmen in betriebswirtschaftlichen und EDV-technischen Bereichen, Full-Service-Unterstützung bei der Einführung von komplexen Projekten und der Durchführung von Seminaren und Tagungen.

Als Systemhaus der SAP AG befasst sich die Gesellschaft vornehmlich mit der Implementierung, Lizenzierung und Wartung der Software SAP R/3.

Die Gesellschaft besitzt mehrere Geschäftsstellen in Deutschland und Tochtergesellschaften in Deutschland, USA, England, Frankreich, Norwegen, Italien, Spanien und in der Schweiz, die weiterhin ausgebaut werden.

(2) VERÄNDERUNG DER RECHTLICHEN VERHÄLTNISSE

In der Gesellschafterversammlung vom 2. März 1999 wurde die Umwandlung von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) in eine Aktiengesellschaft beschlossen. Im Zuge dessen wurde die Schmidt, Vogel und Partner Consult Gesellschaft für Organisation und Managementberatung mbH umfirmiert in die SVC AG SCHMIDT · VOGEL CONSULTING. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 11. März 1999.

(3) VERÄNDERUNGEN DER KONZERNSTRUKTUR

Gegenüber dem Vorjahr haben sich folgende Veränderungen ergeben:

- Mit Vertrag zum 8. Februar 1999 hat die SVC AG sämtliche noch ausstehenden Anteile (32 %) an der SVC Nordic AS erworben.
- Die SVC AG hat zum 12. August 1999 weitere 65,2 % der Geschäftsanteile an der ASECON GmbH, Paderborn, übernommen.
- Mit Wirkung zum 24. August 1999 wurde gemeinsam mit der realTech AG, Walldorf, ein Joint Venture – die IT GO! GmbH, Walldorf – gegründet. Die SVC hält einen Anteil von 50 %.
- Mit Wirkung zum 28. September 1999 wurde die SVC España S.A. gegründet.
- Mit Wirkung zum 4. Oktober 1999 wurde die SVC Italia S.r.l. gegründet
- Mit Vertrag zum 27. Dezember 1999 hat die SVC AG sämtliche noch ausstehenden Anteile (8 %) an der SVC America, Inc. erworben.
- Die SVC America, Inc. hat Ende Dezember 1999 eine 100%ige Tochtergesellschaft, die Schmidt · Vogel Solutions, Inc., Cincinnati, gegründet. Diese hat mit Wirkung zum 29. Dezember 1999 sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden sowie den Geschäftsbetrieb der Missana & Associates Inc. erworben.

(4) WESENTLICHE BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss wird entsprechend den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften („United States Generally Accepted Accounting Principles“ oder „US-GAAP“) erstellt.

a) Konsolidierungskreis und -grundsätze

In den Konsolidierungskreis sind die SVC und sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der SVC stehen, einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Ein bei der Kapitalkonsolidierung entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird aktiviert und über einen Zeitraum von 7 Jahren abgeschrieben. Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen im Konzern, auf die ein maßgeblicher Einfluss besteht, werden nach der Equity-Methode einbezogen. Von einem maßgeblichen Einfluss wird ausgegangen, wenn zwischen 20 und 50 % der Anteile im Konzern gehalten werden.

Bezüglich der einbezogenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen verweisen wir auch auf die Erläuterungen zu den Finanzanlagen unter (7).

b) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem „Statement of Financial Accounting Standards“ („SFAS“) No. 52, „Foreign Currency Translation“. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften entspricht der jeweiligen Landeswährung. Danach werden die Vermögenswerte und die Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften mit den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Währungsdifferenzen, die aufgrund der Anwendung unterschiedlicher Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen. Erträge und Aufwendungen werden mit gewichteten Durchschnittskursen umgerechnet.

c) Umsatzrealisierung

Umsätze aus Softwareverkäufen erfolgen entsprechend dem „Statement of Position 97-2“, „Software Revenue Recognition“, des American Institute of Certified Public Accountants. Voraussetzung für die Umsatzrealisierung ist das Vorliegen eines rechtlich wirksamen Vertrages, die erfolgte Auslieferung der Software, eine feststehende bzw. bestimmbare Lizenzgebühr sowie ein wahrscheinlicher Zahlungseingang. Sämtliche Voraussetzungen müssen erfüllt sein.

Wartungserlöse werden pro rata über die Laufzeit des Vertrages vereinnahmt.

Beratungsumsätze aus Projektgeschäften werden in Übereinstimmung mit SOP 97-2 und SOP 81-1 „Accounting for Performance of Construction-Type and certain Construction-Type Contracts“ realisiert. Danach werden für langfristige Projekte Teilgewinnrealisierungen („Percentage of Completion“) entsprechend dem Projektfortschritt vorgenommen. Erträge aus sonstigen Beratungen werden nach erbrachter Dienstleistung realisiert.

d) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen.

e) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert abzüglich Einzelwertberichtigungen angesetzt. In Arbeit befindliche und noch nicht abgerechnete Beratungsprojekte werden entsprechend der Percentage-of-completion-Methode bewertet und als Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

f) Vorräte

Die Vorräte bestanden im Vorjahr aus Handelswaren (Software) und wurden einzeln zu Anschaffungskosten angesetzt.

g) Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwert

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten erworbene Software, aktivierte Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Herstellung der Betriebsbereitschaft der EDV-Software im Geschäftsjahr 1996 angefallen sind, sowie Geschäfts- und Firmenwerte. Die Software wird über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren linear abgeschrieben, die Geschäfts- und Firmenwerte über einen Zeitraum von 7 Jahren.

h) Sachanlagen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen bewertet. Erhaltungsaufwendungen, die den Wert der Vermögensgegenstände nicht erhöhen oder deren Nutzungsdauer nicht verlängern, werden als laufende Aufwendungen behandelt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen berücksichtigt. Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden linear über deren voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

NUTZUNGSDAUER IN JAHREN	
Mietereinbauten	10
EDV-Hardware	4
Büroausstattung	3 bis 10
Fahrzeuge	2

i) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Urlaubsansprüche, ausstehende Rechnungen sowie Tantieme- und Gehaltsverpflichtungen.

j) Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Zusagen gegenüber den Vorständen der Muttergesellschaft. Diese beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten. Für die Pensionsverpflichtungen bestehen Rückdeckungsversicherungen, deren Aktivwerte mit den Pensionsrückstellungen verrechnet wurden.

k) Latente Steuern

Latente Steuern werden entsprechend SFAS 109 („Accounting for Income Taxes“) für temporäre, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Ergebnissen gebildet. Dabei kommen die zum Zeitpunkt der Umkehr voraussichtlich gültigen Steuersätze zur Anwendung.

l) Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung der konsolidierten Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit US-GAAP erforderte Schätzungen und Annahmen durch die Geschäftsführung, welche die Beträge in den Konzernabschlüssen und Anhangangaben beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen abweichen.

m) Wertminderung langlebiger Vermögenswerte

Die Gesellschaft überprüft ihre langlebigen Vermögensgegenstände auf Wertminderung, wenn ein Ereignis oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert solcher Vermögensgegenstände möglicherweise nicht werthaltig ist. Die Buchwerte langlebiger Vermögenswerte werden anhand der mit ihnen verbundenen erwarteten zukünftigen Cash-flows (nicht abgezinst) auf Werthaltigkeit geprüft. Wenn diese Prüfung ein Defizit aufzeigt, werden die Vermögenswerte auf ihren Marktwert abgeschrieben. Bei Vermögenswerten, deren Marktwert schwer feststellbar ist, werden die Vermögenswerte auf den geschätzten Marktwert anhand der erwarteten zukünftigen Cash-flows (abgezinst) abgeschrieben.

n) Die neuen Rechnungslegungsvorschriften

SFAS 130 - „Reporting Comprehensive Income“

Im Juni 1998 hat das Financial Accounting Standards Board („FASB“) SFAS Nr. 130, „Reporting Comprehensive Income“, herausgegeben. SFAS Nr. 130 legt die Grundsätze für die Berichterstattung und die Zusammensetzung des Comprehensive Income in Jahresabschlüssen fest. SFAS Nr. 130 hat für die Gesellschaft Gültigkeit ab 1. Januar 1998.

Für das Geschäftsjahr 1997 ergibt sich mit 293 Tsd. € ein gegenüber dem Jahresüberschuss um 12 Tsd. € höheres und für das Geschäftsjahr 1998 mit 707 Tsd. € ein um 14 Tsd. € niedrigeres Comprehensive Income. Für 1999 ergibt sich mit 1.727 Tsd. € ein um gegenüber dem Jahresüberschuss 133 Tsd. € höheres Comprehensive Income.

SFAS 131 - „Disclosure about Segments of an Enterprise and Related Information“

Im Juni 1997 hat das FASB SFAS Nr. 131, „Disclosure about Segments of an Enterprise and Related Information“, herausgegeben. SFAS Nr. 131 legt die Grundsätze für die Segmentberichterstattung über Produkte und Dienstleistungen, Regionen und wesentliche Kunden fest. Die Gesellschaft operiert nach den Regelungen des SFAS Nr. 131 in einem einzigen Segment.

SFAS 132 - „Employers' Disclosures about Pensions and Other Postretirement Benefits“

Im Februar 1998 hat das FASB SFAS Nr. 132, „Employers' Disclosures about Pensions and Other Postretirement Benefits“ herausgegeben, welcher die Grundsätze für die Berichterstattung über Pensionen und ähnliche Verpflichtungen neu regelt. Veränderungen hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung haben sich hierdurch nicht ergeben. Es wurden aber die Form der Berichterstattung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen vereinheitlicht und zusätzliche Informationspflichten hinsichtlich der Veränderungen der Verpflichtungen und der Wertansätze des Planvermögens eingeführt.

SFAS Nr. 132 trat 1998 in Kraft. Die Angaben wurden für 1997 entsprechend angepasst.

SFAS 133 und SFAS 137 - „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“

Im Juni 1998 hat das FASB SFAS Nr. 133, „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“, herausgegeben. SFAS Nr. 133 legt Grundsätze fest, die es erfordern, dass sämtliche derivativen Finanzinstrumente (einschließlich solcher, die in anderen Verträgen eingebunden sind) zu Marktwerten als Vermögensgegenstände oder Schulden in der Bilanz auszuweisen sind. Der Standard verlangt, dass Veränderungen der Marktwerte der Derivate ergebniswirksam zu berücksichtigen sind, es sei denn, dass bestimmte Kriterien für die Behandlung als „Hedge“ erfüllt werden. In diesem Fall können Gewinne oder Verluste aus den Derivaten mit Wertänderungen der entsprechenden Gegenpositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet werden. Hierzu ist es notwendig, dass die Gesellschaft für solche Transaktionen, die unter diese Ausnahmeregelungen fallen sollen, eine Beurteilung ihrer Wirksamkeit und eine Zuordnung der entsprechenden Gegenpositionen formell dokumentiert.

SFAS 133 sollte ursprünglich für Geschäftsjahre beginnend nach dem 15. Juni 1999 in Kraft treten. Durch SFAS 137 wurde die Einführung auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2000 beginnen, verschoben. Unabhängig davon erwartet die Gesellschaft jedoch durch diese neue Richtlinie keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung.

Die SFAS Statements 134, 135 und 136, die zwischen Oktober 1998 und Juni 1999 eingeführt wurden, sind für die Gesellschaft nicht von Relevanz.

(5) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

(a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.249	10.818
Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen	387	1.078
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	162	33
Summe	20.798	11.929
Abzüglich:		
Einzelwertberichtigungen	-431	-27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	20.367	11.902

(b) Sonstige Vermögensgegenstände

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €

Kurzfristige:

Steuererstattungsansprüche	173	18
Zinsforderungen	147	0
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	102	0
Anzahlungen auf Vorräte	31	3
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	27	51
Kautionen	26	49
Übrige	220	56
Summe	726	177

Langfristige:

Darlehen an Mitarbeiter	75	0
-------------------------	----	---

Die Forderung gegenüber Kreditinstituten resultiert aus zum Stichtag nicht wertgestellten Wandel- und Optionsanleihen.

(6) VORRÄTE

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Vorräte	0	484

Der Posten in 1998 betraf noch nicht an Kunden ausgelieferte SAP R/3-Lizenzen.

(7) FINANZANLAGEN

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Anteile an assoziierten Unternehmen	251	40
Beteiligungen	10	10
Finanzanlagen, netto	261	50

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen die 50%ige Beteiligung an der Dr. Linder & Partner Consult Gesellschaft für Organisation und Technologieberatung mbH. Des Weiteren ist die 50%ige Beteiligung an der IT-GO! GmbH, Walldorf, enthalten.

Die Beteiligungen beinhalten die Anteile (<1%) an der BfL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH & Co.

Der Anteilsbesitz der Muttergesellschaft zum 31. Dezember 1999 gliedert sich wie folgt:

Verbundene Unternehmen <sup>(1)</sup>	Anteile in %	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Schmidt · Vogel Consulting America, Inc., Cincinnati, USA	100,0	5.450	431
Schmidt · Vogel Solutions, Inc., Cincinnati, USA	100,0	3.783	0
SVC Schmidt · Vogel Consulting Nordic AS, Oslo, Norwegen	100,0	142	-78
SVC Schmidt · Vogel Consulting France S.A., Paris, Frankreich	100,0	117	11
SVC Schmidt · Vogel Consulting (U.K.) Ltd., London, England	100,0	46	7
SVC Schmidt · Vogel Consulting España S.A., Barcelona, Spanien	100,0	44	-76
SVC Schmidt · Vogel Consulting Italien S.r.l., Mailand, Italien	100,0	40	-58
ASECON GmbH, Paderborn	95,2	-63	-115
SVC Schmidt · Vogel Consulting (Schweiz) AG, Urdorf, Schweiz	100,0	-1.377	-1.393
ITC Information Technology Consulting Gesellschaft für Netzwerk Management und Systemintegration mbH, Detmold	56,0	417	207

Beteiligungen:

IT-GO! GmbH, Walldorf <sup>(2)</sup>	50,0	444	-56
Dr. Lindner & Partner GmbH, Oerlinghausen <sup>(2)</sup>	50,0	58	5
BfL GmbH & Co., Eschborn <sup>(3)</sup>	< 1,0	6.886	1.635

(1) Alle verbundenen Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode voll konsolidiert.

(2) Konsolidierung nach der Equity-Methode.

(3) Nicht in den Konzernabschluss einbezogen, Werte zum 31. Dezember 1998.

(8) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Anschaffungskosten		
Software	381	213
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.809	698
	5.190	911
Abzüglich:		
Aufgelaufene Abschreibungen	490	114
Immaterielle Wirtschaftsgüter, netto	4.700	797

Die Geschäfts- oder Firmenwerte stammen aus dem Erwerb sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden sowie des Geschäftsbetriebes der Missana & Associates, Inc. durch die Schmidt · Vogel Solutions (Buchwert: 3.683 Tsd. €) sowie den Anteils-

erwerben an der SVC America (Buchwert: 823 Tsd. €) und der SVC Nordic (Buchwert: 93 Tsd. €).

(9) SACHANLAGEN

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Anschaffungskosten		
Mietereinbauten	155	140
EDV-Hardware	2.389	1.055
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.105	491
Fahrzeuge	20	86
Geleistete Anzahlungen	16	6
Summe	3.685	1.778
Abzüglich:		
Aufgelaufene Abschreibungen	1.459	700
Sachanlagen, netto	2.226	1.078

(10) FÄLLIGKEITEN DER LANGFRISTIGEN VERBINDLICHKEITEN

Die Fälligkeiten der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern, Kreditinstituten und Lieferanten lassen sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
1999	0	0
2000	0	30
2001	8	35
2002	8	6
2003	9	6
Danach	0	137
Summe	25	214
Davon: Finanzverbindlichkeiten	25	206
Davon: Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	8

In den nach 2003 fälligen langfristigen Verbindlichkeiten waren in 1998 die Einlagen der stillen Gesellschafter von insgesamt 128 Tsd. € enthalten. Die stillen Gesellschafter übertrugen die zwischen ihnen und der SVC AG bestehende stille Gesellschaft mit Eintragung des Formwechsels der SVC AG in die Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit Wirkung zum 11. März 1999 auf die SVC AG. Als Gegenleistung zahlte die Gesellschaft 128 Tsd. € an die stillen Gesellschafter.

(11) FINANZVERBINDLICHKEITEN

(a) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Kontokorrentkredite	5.037	797
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	27	0
Summe	5.064	797

Die Gesellschaft hat bei mehreren Banken die nachfolgenden Kreditlinien für Kontokorrentkredite und sonstige kurzfristige Kredite:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Verfügbare Kreditlinie	9.235	2.459
Inanspruchnahmen	-5.037	-797
Nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	4.198	1.662
Durchschnittlicher Zinssatz	6,5 %	6,6 %

(b) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Langfristige Bankverbindlichkeiten	25	78
Stille Gesellschafter	0	128
<b>Summe</b>	<b>25</b>	<b>206</b>

(12) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
IT-GO! GmbH, Walldorf	126	0
Lindner & Partner Gesellschaft für Organisation und Technologie-Beratung mbH, Oerlinghausen	44	19
SAP AG, Walldorf	0	2.609
<b>Summe</b>	<b>170</b>	<b>2.628</b>

Die SAP AG hat im Geschäftsjahr 1999 ihre Beteiligung an der Gesellschaft auf 5% zurückgeführt, so dass die entsprechenden Verbindlichkeiten in 1999 ( 3.024 Tsd. €) unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden.

(13) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Tantiemen und Gehälter	1.755	597
Urlaubsansprüche	946	561
Ausstehende Rechnungen	569	468
Jahresabschlusskosten	144	65
Berufsgenossenschaftsbeiträge	106	67
Zu erteilende Gutschriften	82	82
Übrige	299	110
<b>Summe</b>	<b>3.901</b>	<b>1.950</b>

(14) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Steuern	1.309	1.426
Soziale Sicherheit	861	383
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	136	345
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	88	19
Kaufpreisverpflichtung SVC USA	0	698
Leasingverpflichtungen	0	46
Darlehen von Dritten	0	0
Übrige	209	73
<b>Summe</b>	<b>2.603</b>	<b>2.990</b>

(15) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsverpflichtungen bestehen gegenüber den Vorständen der Gesellschaft, denen nach ihrem Ausscheiden eine feste Grundrente zusteht, die sich jährlich um 2,0 % erhöht. Die Ansprüche sind bis auf 105 Tsd. € unverfallbar.

Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Dienstzeitaufwand	51	26
Zinsaufwendungen	23	18
Amortisation Umstellungsdifferenz	26	6
<b>Netto-Pensionsaufwendungen</b>	<b>100</b>	<b>50</b>

In der nachfolgenden Tabelle sind der Stand der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	292	242
Netto-Pensionsaufwendungen	100	50
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember	392	292

Aktivwert Rückdeckungsversicherung	-141	-120
------------------------------------	------	------

Pensionsrückstellungen	251	172
------------------------	-----	-----

Annahmen	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Abzinsungsfaktor	6,0 %	6,0 %
Zukünftige Rentenerhöhung	2,0 %	2,5 %

Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhungen wurden nicht berücksichtigt, da sie die zukünftigen Rentenzahlungen nicht beeinflussen.

(16) ANLEIHEN

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Wandelanleihen	522	0
Optionsanleihen	6	0
<b>Summe</b>	<b>528</b>	<b>0</b>

Die SVC hat am 3. Mai 1999 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von 428.594 € begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4 % p. a.

Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 1 € berechtigen den Inhaber unter Zuzahlung von 19,70 € zur Wandlung in eine Stückaktie der SVC AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

Eine zweite Wandelanleihe mit einem Nennbetrag von 102.599 € und einer Laufzeit vom 23. Juni 1999 bis zum 4. Mai 2004 wurde am 23. Juni 1999 begeben und verzinst sich mit 4 % p. a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115 % des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d. h. die letzten fünf Handelstage vor dem 23. Juni 1999.

Die SVC hat am 3. Mai 1999 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von 5.887 € begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4 % p. a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1 € sind zehn Inhaber-Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber berechtigen, eine Aktie der SVC AG zum Preis von 20,70 € zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

(17) EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beläuft sich auf 10.226 Tsd. € Die Geschäftsanteile wurden zu den Bilanzstichtagen wie folgt gehalten:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Streubesitz	4.393	0
Wolfgang Schmidt, Bielefeld	2.661	428
Herbert Vogel, Bad Salzuflen	1.657	266
Karin Vogel, Bad Salzuflen	1.004	162
SAP AG, Walldorf	511	322
Vierte DRESIB Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt	0	100
<b>Summe</b>	<b>10.226</b>	<b>1.278</b>

Am 21. Dezember 1998 wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 7.669 Tsd. € beschlossen. Die Kapitaleinlage war zum 31. Dezember 1998 voll eingezahlt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 24. Februar 1999. Entsprechend wurde der o. g. Betrag im Jahresabschluss zum 31. Dezember 1998 unter dem Posten „Einlagen zur Kapitalerhöhung“ ausgewiesen.

Das ausgewiesene Grundkapital entspricht 10.225.837 Stückaktien zu je einem EURO. Das nicht ausgenutzte bedingte Kapital zum Stichtag betrug 894.760 €.

Das genehmigte Kapital betrug 5.112.900 €. Im Geschäftsjahr 1999 wurde im Rahmen des Börsengangs an den Neuen Markt eine weitere Erhöhung des Grundkapitals um 1.278 Tsd. € auf 10.226 Tsd. € beschlossen und am 6. Mai 1999 in das Handelsregister eingetragen. Die Kapitalerhöhung entsprach 1.278.230 nennwertlosen Stückaktien, die unter Verzicht des Bezugsrechtes der Altraktionäre zu einem Stückpreis von 18,00 € ausgegeben wurden. Hieraus ist der Gesellschaft ein Agio von 21.730 Tsd. € zugeflossen, das in die Kapitalrücklage eingestellt wurde.

Mit den Mittelzuflüssen aus der Kapitalerhöhung wurden direkt im Zusammenhang mit dem Börsengang stehende Kosten (1.417 Tsd. €) nach Bereinigung der anteiligen Steuereffekte (749 Tsd. €), d. h. netto 669 Tsd. €, erfolgsneutral verrechnet und von den Kapitalrücklagen gekürzt. Insgesamt ergibt sich daraus eine Kapitalrücklage von 21.061 Tsd. €.

Für die Jahre, 1998 und 1997 wurde das Ergebnis pro Aktie zu Vergleichszwecken so berechnet als hätte die Gesellschaft bereits die gleiche Anzahl an Aktien und an bedingtem Kapital wie in 1999.

	1999	1998	1997
Jahresüberschuss (gerundet in €)	1.594.000	721.000	282.000
Anzahl Aktien nicht verwässert	10.225.837	10.225.837	10.225.837
Ergebnis pro Aktie nicht verwässert (in €)	0,16	0,07	0,03
Maximale Verwässerung aus bedingtem Kapital	894.760	894.760	894.760
Anzahl Aktien voll verwässert	11.120.597	11.120.597	11.120.597
Ergebnis pro Aktie voll verwässert (in €)	0,15	0,07	0,03

(18) UMSATZERLÖSE UND HERSTELLUNGSKOSTEN DES UMSATZES

Die Umsätze zum 31. Dezember 1999, 1998 und 1997 entwickelten sich folgendermaßen:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €	1997 Tsd. €
Beratungserlöse			
Deutschland	35.659	23.113	14.209
Europäisches Ausland	3.786	2.002	112
USA	15.241	6.378	2.763
	54.686	31.493	17.084
Produktserlöse			
Deutschland	12.320	4.484	3.032
Europäisches Ausland	1.276	403	0
USA	166	0	0
	13.762	4.887	3.032
Übrige			
Deutschland	779	817	795
<b>Summe</b>	<b>69.227</b>	<b>37.197</b>	<b>20.911</b>

Die Umsätze stellen konsolidierte Zahlen unter Eliminierung von Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten dar. Die Erlösschmälerungen wurden mit den Produkterlösen verrechnet.

Die Herstellungskosten zu den Stichtagen sind wie folgt:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €	1997 Tsd. €
Beratungserlöse	42.338	23.947	14.321
Produktserlöse	8.833	3.619	2.394
Übrige	663	917	610
<b>Summe</b>	<b>51.834</b>	<b>28.483</b>	<b>17.325</b>

Entsprechend ergeben sich nach Geschäftsbereichen die folgenden Bruttoergebnisse vom Umsatz:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €	1997 Tsd. €
Beratungserlöse	12.348	7.546	2.763
Produktserlöse	4.929	1.268	638
Übrige	116	-100	185
<b>Summe</b>	<b>17.393</b>	<b>8.714</b>	<b>3.586</b>

(19) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE /AUFWENDUNGEN, NETTO

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €	1997 Tsd. €
Erträge aus privater Nutzung von Firmen-PKW	466	232	135
Ausbuchung von Verbindlichkeiten und Auflösung von Rückstellungen	103	0	178
Kursdifferenzen, netto	9	-21	7
Einzelwertberichtigungen und Forderungsausfälle	-664	-3	-2
Übrige, netto	-138	-40	-59
<b>Summe</b>	<b>-224</b>	<b>168</b>	<b>259</b>

## 20) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Zusammensetzung der Ertragsteuern ist wie folgt:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €	1997 Tsd. €
Inländische Körperschaftsteuer	947	508	130
Inländische Gewerbesteuer	519	261	96
Steueraufwand IPO-Kosten	749	0	0
Ausländische Ertragsteuern	458	103	96
	2.673	872	322
Latente Steuern	15	182	38
<b>Ertragsteuern, insgesamt</b>	<b>2.688</b>	<b>1.054</b>	<b>360</b>

Der Posten „Steueraufwand IPO-Kosten“ betrifft die Steuereffekte auf die direkten Kosten des Börsenganges, die mit den Kapitalrücklagen verrechnet wurden (s. 17).

Bei Anwendung der in Deutschland geltenden Ertragsteuersätze auf das Konzernergebnis hätte sich folgende Steuerbelastung ergeben:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €	1997 Tsd. €
Körperschaftsteuer bei Thesaurierung	1.428	692	265
Gewerbesteuer	784	337	129
Solidaritätszuschlag	79	38	20
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	2.291	1.067	414
Abweichungen insbesondere aufgrund unterschiedlicher ausländischer Steuersätze	397	-13	-54
<b>Ertragsteuern, insgesamt</b>	<b>2.688</b>	<b>1.054</b>	<b>360</b>

Die Abgrenzungsposten für latente Steuern beinhalten:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Aktive Steuerabgrenzungen aus:		
Verlustvorräte SVP Schweiz	661	118

Kurzfristige passive Steuerabgrenzungen aus:

Anpassung Percentage-of-completion-Methode	720	214
Pauschale Garantierückstellung	116	71
Pauschalwertberichtigung	111	71
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	-9
Auflösung Tantiemerrückstellung	0	22
Summe	947	369

Langfristige passive Steuerabgrenzungen aus:

Pensionsverpflichtungen	20	40
-------------------------	----	----

(21) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN  
UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Zum 31. Dezember 1999 bestanden folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

2000	1.927 Tsd. €
2001	2.156 Tsd. €
2002	991 Tsd. €
2003	729 Tsd. €
2004	682 Tsd. €
Danach	9.449 Tsd. €

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten ab 2001 vor allem die jährlichen Kosten (674 Tsd. €) für ein noch fertig zu stellendes Bürogebäude in Bielefeld. Der Mietvertrag ist, beginnend mit dem 1. Januar 2001, auf 18 Jahre abgeschlossen.

Eine EDV-Anlage, die mit 50 Tsd. € bewertet wird, wurde an die Sparkasse Herford zur Sicherung übereignet. Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 64 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €).

## (22) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die SVC AG plant im Geschäftsjahr 2000, mit der APCON AG, Hamburg, zu fusionieren. Beide Gesellschaften befinden sich diesbezüglich in Verhandlungen.

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €	1997 Tsd. €
Jahresüberschuss	1.594	721	282
Anteile anderer Gesellschafter	71	101	77
<b>Jahresüberschuss vor Minderheitenanteilen</b>	<b>1.665</b>	<b>822</b>	<b>359</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.055	444	285
Veränderung Pensionsrückstellungen	79	17	25
Veränderung sonstiger langfristiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-156	35	3
Veränderung der Vorräte	484	-484	0
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-8.465	-6.888	-3.392
Veränderung der aktiven latenten Steuern	-542	-102	-16
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände	-1.374	158	-62
Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände	-75	0	0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltener Anzahlungen	2.195	3.436	1.917
Veränderung der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.117	3.777	1.545
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.017</b>	<b>1.216</b>	<b>664</b>
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-6.107	-1.519	-463
Veränderungen der Finanzanlagen	-211	-11	-12
Erwerb Minderheitenanteile SVC America und SVC Norwegen	-55	-76	0
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-6.373</b>	<b>-1.605</b>	<b>-475</b>
Kapitalerhöhung und Einlage zur Kapitalerhöhung	1.278	8.896	0
Agio aus Kapitalerhöhung	21.061	0	0
Begebung von Wandel- und Optionsanleihen	528	0	0
Aufnahme/Tilgung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-53	3	-51
<b>Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>22.815</b>	<b>8.899</b>	<b>-51</b>
Wechselkursbedingte Wertänderungen	133	-22	17
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)</b>	<b>15.558</b>	<b>8.488</b>	<b>154</b>
<b>Bestand zum 1. Januar</b>	<b>8.412</b>	<b>-76</b>	<b>-230</b>
<b>Bestand zum 31. Dezember</b>	<b>23.970</b>	<b>8.412</b>	<b>-76</b>

Der Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

	Stamm- kapital Tsd. €	Kapital- rücklage Tsd. €	Fremd- währungs- differenzen Tsd. €	Konzern- gewinn Tsd. €	Konzern- eigen- kapital Tsd. €
01. Januar 1997	51		2	168	221
Jahresüberschuss 1997				359	359
Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss				-77	-77
Fremdwährungsdifferenzen			12		12
31. Dezember 1997	51		14	450	515
Jahresüberschuss 1998				822	822
Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss				-101	-101
Kapitalerhöhung	1.227				1.227
Fremdwährungsdifferenzen			-14		-14
31. Dezember 1998	1.278		0	1.171	2.449
Jahresüberschuss 1999				1.665	1.665
Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss				-71	-71
Kapitalerhöhung	8.948	21.061			30.009
Fremdwährungsdifferenzen			133		133
31. Dezember 1999	10.226	21.061	133	2.765	34.185

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Aktionäre und den Vorstand der  
SVC AG SCHMIDT · VOGEL CONSULTING

Wir haben die Konzernbilanzen der SVC AG SCHMIDT · VOGEL CONSULTING zum 31. Dezember 1999 und 1998, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, die Konzern-Kapitalflussrechnungen sowie die Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals für die Geschäftsjahre 1999, 1998 und 1997 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über die Konzernrechnungslegung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der US-amerikanischen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-

grundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung stellt der oben genannte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen die Vermögenslage des SVC-Konzerns zum 31. Dezember 1999 und 1998 sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme der Geschäftsjahre 1999, 1998 und 1997 angemessen dar und entspricht den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles).

Eschborn/Frankfurt/M., den 3. März 2000

ARTHUR ANDERSEN

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft mbH

Klein

Wirtschaftsprüfer

Turowski

Wirtschaftsprüfer

AKTIVA	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	83	98
<b>Sachanlagen</b>		
– Mietereinbauten	54	62
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.179	680
	1.233	742
<b>Finanzanlagen</b>		
– Anteile an verbundenen Unternehmen	6.646	1.083
– Beteiligungen	286	66
	6.932	1.149
<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>8.248</b>	<b>1.989</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>Vorräte</b>		
– Unfertige Leistungen	1.611	1.613
– Waren	1	484
– Geleistete Anzahlungen	22	0
	1.634	2.097
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.194	7.262
– Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.577	71
– Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14	2
– Sonstige Vermögensgegenstände	658	157
	14.443	7.492
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>27.733</b>	<b>8.595</b>
<b>SUMME UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>43.810</b>	<b>18.184</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>49</b>	<b>23</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>52.107</b>	<b>20.196</b>

PASSIVA	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
<b>EIGENKAPITAL</b>		
– Gezeichnetes Kapital*	10.226	1.278
– Kapitalrücklage	21.730	0
– Bilanzgewinn	1.959	678
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>	<b>33.915</b>	<b>1.957</b>
<b>GELEISTETE EINLAGEN ZUR DURCHFÜHRUNG EINER BESCHLOSSENEN KAPITALERHÖHUNG</b>		
	0	7.669
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>		
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	455	365
– Steuerrückstellungen	1.110	413
– Sonstige Rückstellungen	2.350	1.349
<b>SUMME RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>3.915</b>	<b>2.126</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		
– Anleihen	528	0
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.224	77
– Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.254	1.963
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.706	1.039
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	351	89
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170	2.597
– Sonstige Verbindlichkeiten	2.044	2.678
<b>SUMME VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>14.277</b>	<b>8.444</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>52.107</b>	<b>20.196</b>

\* bedingtes Kapital 895 Tsd. €

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Umsatzerlöse	44.423	25.718
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-2	1.611
Sonstige betriebliche Erträge	690	208
<b>Materialaufwand</b>		
– Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.925	-4.130
– Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.422	-3.636
<b>Personalaufwand</b>		
– Löhne und Gehälter	-17.222	-10.446
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: 80,3 Tsd. € (Vorjahr: 100,7 Tsd. €)	-2.625	-1.722
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-639	-312
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.264	-5.951
Erträge aus Beteiligungen	22	3
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b> – davon aus verbundenen Unternehmen: 62,9 Tsd. € (Vorjahr: 6,6 Tsd. €)	623	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-167	-301
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>2.492</b>	<b>1.054</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.148	-607
Sonstige Steuern	-63	-9
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>1.281</b>	<b>439</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	678	240
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>1.959</b>	<b>678</b>

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss 1999 wurde nach den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Die Wertansätze aus der Bilanz zum 31. Dezember 1998 wurden in Euro umgerechnet, aber ansonsten unverändert übernommen.

2. Rechtliche Verhältnisse

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 21. Juni 1989 gegründet.

Die Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichtes Bielefeld erfolgte am 2. August 1989 unter HRB 33388. Die Gesellschaft firmierte unter S&P Gesellschaft für Organisation und Managementberatung mit beschränkter Haftung.

Die Firma wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 1. Juni 1993 in Schmidt, Vogel und Partner Consult Gesellschaft für Organisation und Managementberatung mbH geändert. Dies wurde am 28. Oktober 1994 in das Handelsregister beim Amtsgericht Bielefeld eingetragen.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 2. März 1999 und die am 11. März 1999 im Handelsregister erfolgte Eintragung beim Amtsgericht Bielefeld unter derselben Nummer HRB 33388 wurde die Schmidt, Vogel und Partner Consult Gesellschaft für Organisation und Managementberatung mbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Seit Eintragung der AG im Handelsregister firmiert die Gesellschaft unter SVC AG Schmidt - Vogel Consulting.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

3. Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft ist ein internationales IT- und Beratungsunternehmen, das mit Softwarelösungen und Services mittelständische Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit in Bezug auf die Informationstechnologie und Organisation unterstützt. Dies wird sowohl durch Beratung, Vertrieb, Implementierung von IT-Lösungen mit von Dritten bezogener Standardsoftware sowie selbstentwickelten Zusatzprodukten und Softwareanpassungen als auch durch Projektmanagement, Training und Help-line-Service erreicht.

4. Rechnungswesen

Die Finanzbuchhaltung wurde unter Einsatz des Buchhaltungsprogramms SAP R/3 erstellt.

5. Anlagevermögen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer wird im Allgemeinen ein Zeitraum von 4 Jahren zugrunde gelegt. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. Die Nutzungsdauer von beweglichen Vermögensgegenständen beträgt zwischen 3 und 10 Jahren. Geringwertige Gegenstände des Anlagevermögens im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Zugangsjahr abgeschrieben. Ein Abgang wird erst bei tatsächlichem Ausscheiden des einzelnen Vermögensgegenstandes berücksichtigt. Bei den Zugängen von beweglichen Anlagegegenständen wird von der Erleichterungsvorschrift des Abschn. 44 Abs. 2 Satz 3 EStR Gebrauch gemacht.

6. Umlaufvermögen

Die unfertigen Leistungen wurden mit Einzelkosten zuzüglich aktivierungsfähiger Gemeinkosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips angesetzt. Die Forderungen werden mit ihrem Nominalbetrag ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen Rechnung getragen. Sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

8. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und sind ausreichend bemessen.

9. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

10. Umrechnung von Fremdwährungsposten

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Verluste aus Kursänderungen am Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

11. Umsatz- und Gewinnrealisierung

Umsätze und Gewinne aus langfristigen Aufträgen und Festpreisprojekten werden nach Beendigung des Auftrages bzw. Projektes realisiert. Umsätze aus Softwareverkäufen werden auf Basis eines rechtlich wirksamen Vertrages nach Auslieferung der Software realisiert. Wartungserlöse werden pro rata über die Laufzeit des Vertrages vereinnahmt. Erträge aus sonstigen Beratungen werden nach erbrachter Dienstleistung realisiert.

II. EINZELANGABEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach § 268 Abs. 2 HGB im Geschäftsjahr 1999 ist in dem beigefügten Anlagespiegel dargestellt. Die Beträge in der Spalte „Zugänge“ der kumulierten Abschreibungen entsprechen den Abschreibungen des Geschäftsjahres.

2. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen gliedern sich wie folgt:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.646	1.083
Beteiligungen	286	66
	6.932	1.149

	Anteile in %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis 1999 Tsd. €
Beteiligungsunternehmen			
Dr. Lindner & Partner GmbH, Oerlinghausen	50	58	5
BfL GmbH & Co., Eschborn *	unter 1	6.886	1.635
IT-GO! GmbH, Walldorf	50	444	-56

\* Werte zum 31. Dezember 1998

Verbundene Unternehmen	Anteile in %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis 1999 Tsd. €
Schmidt · Vogel Consulting America, Inc., Cincinnati, USA	100	5.450	431
Schmidt · Vogel Solutions, Inc., Cincinnati, USA	100	3.783	0
SVC Schmidt · Vogel Consulting (U.K.) Ltd., London, England	100	46	7
SVC Schmidt · Vogel Consulting (Schweiz) AG, Urdorf, Schweiz	100	-1.377	-1.393
SVC Schmidt · Vogel Consulting France S.A., Paris, Frankreich	100	117	11
SVC Schmidt · Vogel Consulting Nordic AS, Oslo, Norwegen	100	142	-78
ITC Information Technology Consulting Gesellschaft für Netzwerk Management und Systemintegration mbH, Detmold	56	417	207
SVC Schmidt · Vogel Consulting España S.A., Barcelona, Spanien	100	44	-76
SVC Schmidt · Vogel Consulting Italien S.r.l., Mailand, Italien	100	40	-58
ASECON GmbH, Paderborn	95,2	-63	-115

**3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betragen 234 Tsd. € (1998: 71 Tsd. €). Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 166 Tsd. € (1998: 120 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

**4. Flüssige Mittel**

In dem bilanzierten Betrag in Höhe von 27.733 Tsd. € sind Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand sowie Festgelder in Höhe von 26.843 Tsd. € enthalten.

**5. Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft setzt sich per 31. Dezember 1999 wie folgt zusammen:

Anzahl und Gattung der Aktien	
10.225.837 nennwertlose Inhaberstückaktien	10.225.838,05 €

Durch Gesellschafterbeschluss vom 2. März 1999 und die am 11. März 1999 erfolgte Eintragung im Handelsregister wurde das Grundkapital der SVC AG in Höhe von 17.500 Tsd. DM in 3.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Durch Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. April 1999 wurde das Grundkapital auf 8.947.607,92 € umgestellt und gegen Bareinlage um 1.278.230,13 € erhöht. Außerdem wurde der Vorstand zur Begebung von Wandel- und Optionsanleihen bis zu einem Gesamtnennbetrag von 894.760 € ermächtigt. Das bedingte Kapital betrug zum Bilanzstichtag 894.760 €.

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 1999 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 1. April 2004 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 5.112.900 € mit der Maßgabe zu erhöhen, dass sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöht. Von der Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

**6. Kapitalrücklage**

Die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 21.730 Tsd. € resultiert aus dem Agio, welches im Rahmen des Börsengangs bei der Ausgabe der Anteile erzielt wurde.

**7. Rückstellung für Pensionen**

Für die Vorstandsmitglieder existieren leistungsorientierte individuelle Einzelzusagen, für die Rückstellungen gebildet werden. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückstellungsbetrag entspricht den von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker errechneten steuerlichen Teilwerten (§ 6a EStG) der Verpflichtungen unter Verwendung der Richttafeln 1998.

**8. Übrige Rückstellungen**

Die übrigen Rückstellungen teilen sich folgendermaßen auf:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Steuerrückstellungen	1.110	413
Sonstige Rückstellungen	2.350	1.349
<b>Summe</b>	<b>3.460</b>	<b>1.762</b>

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für Gewährleistungsrisiken, Tantiemen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Urlaubsansprüche, Jahresabschluss- und Prüfungskosten, Bonusansprüche eines Kunden sowie Rückstellungen für noch nicht erhaltene Lieferantenrechnungen.

**9. Verbindlichkeiten**

Zum Bilanzstichtag existierten folgende Verbindlichkeiten:

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Tsd. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre Tsd. €	Wert zum 31.12.99 Tsd. €
Anleihen	0	528	528
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.173	51	4.224
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.254	0	2.254
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.706		4.706
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	351	0	351
Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	170	0	170
Sonstige Verbindlichkeiten	2.044	0	2.044
<b>Summe</b>	<b>13.698</b>	<b>579</b>	<b>14.277</b>

Die SVC hat am 3. Mai 1999 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von 428.594 € begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4 % p. a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 1 € berechtigen den Inhaber unter Zuzahlung von 19,70 € zur Wandlung in eine Stückaktie der SVC AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

Eine zweite Wandelanleihe mit einem Nennbetrag von 102.599 € und einer Laufzeit vom 23. Juni 1999 bis zum 4. Mai 2004 wurde am 23. Juni 1999 begeben und verzinst sich mit 4 % p. a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115 % des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d. h. die letzten fünf Handelstage vor dem 23. Juni 1999.

Die SVC hat am 3. Mai 1999 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von 5.887 € begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4 % p. a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1 € sind zehn Inhaber-Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber berechtigen, eine Aktie der SVC AG zum Preis von 20,70 € zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verpflichtungen aus Steuern in Höhe von 1.255 Tsd. € (Vorjahr: 1.189 Tsd. €) und Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 500 Tsd. € (Vorjahr: 307 Tsd. €).

**III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

**1. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse teilen sich nach folgenden Geschäftsfeldern auf:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Beratungs- und Schulungserlöse	33.369	19.262
Produktenerlöse	9.191	5.776
Erlöse aus Hotline und Wartung	2.401	850
Sonstige Erlöse	164	121
Erlösschmälerungen	-702	-291
<b>Summe</b>	<b>44.423</b>	<b>25.718</b>

Von den Umsatzerlösen wurden 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) im Ausland erzielt.

**2. Personalaufwand**

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	1999 Tsd. €	1998 Tsd. €
Gehälter	17.222	10.446
Soziale Abgaben	2.625	1.722
davon Aufw. für Altersversorgung	(80)	(101)
<b>Summe</b>	<b>19.847</b>	<b>12.168</b>

**IV. SONSTIGE ANGABEN**

**1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es besteht eine Sicherungsübereignung einer EDV-Anlage zu Gunsten der Sparkasse Herford. Diese ist mit 50 Tsd. € bewertet.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 64 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €).

Die befristeten und unbefristeten Miet- und Leasingverpflichtungen teilen sich wie folgt auf die nächsten Jahre auf:

	Tsd. €
Fällig 2000	1.188
Fällig 2001	1.418
Fällig 2002	991
Fällig 2003	729
Fällig 2004	682
Danach	9.448

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten ab 2001 vor allem die jährlichen Kosten (674 Tsd. €) für ein noch fertig zu stellendes Bürogebäude in Bielefeld. Der Mietvertrag ist, beginnend mit dem 1. Januar 2001, auf 18 Jahre abgeschlossen.

**2. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

Unter Zugrundelegung der Berechnungsmethode nach § 267 Absatz 5 HGB wurden im Berichtsjahr und im Vorjahr durchschnittlich beschäftigt:

1998	192 Angestellte
1999	315 Angestellte

**3. Ergebnisverwendung**

Der Bilanzgewinn in Höhe von 1.958.485,84 € soll vollständig auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**4. Organe**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands in 1999 betragen 996 Tsd. €. Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 20 Tsd. €.

Zum 31. Dezember 1999 bestanden keine Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen von Seiten der Gesellschaft gegenüber ihren Organmitgliedern.

**Vorstand**

Herbert Vogel, Sprecher  
Beratung, Service und Schulung

Dr. Thomas Wrede  
Finanzen, Recht, Steuern und Controlling

Wolfgang Schmidt  
Strategie und Unternehmensentwicklung

Michael Kleinemeier  
Vertrieb und Marketing

**Aufsichtsrat**

Dr. Markus Wenserski  
Vorsitzender  
RA, StB, Partner  
Haarmann, Hemmelrath & Partner

Prof. Dr. Claus E. Heinrich  
Stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der SAP AG, Walldorf

Leonhard Fischer  
Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main  
Weitere Aufsichtsratsmandate:  
Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH,  
Dresdner Capital International Kapitalanlagegesellschaft mbH,  
dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH,  
EUREX Clearing AG, EUREX Frankfurt AG, K+S Beteiligungs AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand 31.12.99):  
dresdnerbank asset management S.A., Dresdner Kleinwort Benson (ASIA) Limited,  
Hongkong/Tokio, Dresdner Kleinwort Benson (Marchés) S.A. Paris, Dresdner RCM  
Global Investors LLC, San Francisco, EUREX Zürich AG, Meiji Dresdner Asset  
Management Company Ltd., Tokio

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN	1.1.99 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Umbuch- ungen Tsd. €	31.12.99 Tsd. €
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	212	144	0	0	356
	212	144	0	0	356
<b>Sachanlagen</b>					
Mietereinbauten	140	6	0	0	146
Betriebs- und Geschäftsaustattung	1.148	1.051	123	0	2.076
	1.288	1.057	123	0	2.222
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.083	5.533	0	30	6.646
Beteiligungen	66	250	0	-30	286
	1.149	5.783	0	0	6.932
<b>Summe:</b>	<b>2.649</b>	<b>6.984</b>	<b>123</b>	<b>0</b>	<b>9.510</b>

ABSCHREIBUNGEN	1.1.99 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	31.12.99 Tsd. €
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	114	159	0	273
	114	159	0	273
<b>Sachanlagen</b>				
Mietereinbauten	78	14	0	92
Betriebs- und Geschäftsaustattung	468	466	37	897
	546	480	37	989
<b>Finanzanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0	0
	0	0	0	0
<b>Summe:</b>	<b>660</b>	<b>639</b>	<b>37</b>	<b>1.262</b>

BUCHWERTE	31.12.99 Tsd. €	31.12.98 Tsd. €
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	83	98
	83	98
<b>Sachanlagen</b>		
Mietereinbauten	54	62
Betriebs- und Geschäftsaustattung	1.179	680
	1.233	742
<b>Finanzanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.646	1.083
Beteiligungen	286	66
	6.932	1.149
<b>Summe:</b>	<b>8.248</b>	<b>1.989</b>

## LAGEBERICHT SVC AG

### GESCHÄFTSVERLAUF 1999

Die Schmidt, Vogel und Partner Consult Gesellschaft für Organisation und Managementberatung mit beschränkter Haftung wurde im März 1999 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Gleichzeitig wurde der Name der Gesellschaft in SVC AG Schmidt · Vogel Consulting – im Folgenden kurz „SVC AG“ genannt – geändert. Die Notierungsaufnahme der SVC AG am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte am 10. Mai 1999.

Im Geschäftsjahr 1999 erwirtschaftete die Gesellschaft ihr bislang bestes Ergebnis.

Der Umsatz erhöhte sich von 25,7 Mio. Euro um 18,7 Mio. Euro auf 44,4 Mio. Euro. Hauptumsatzträger war mit 33,4 Mio. Euro die Beratungssparte. Die Bedeutung des Lizenz- und Wartungsgeschäfts konnte in 1999 weiter ausgebaut werden. In diesem Bereich wurde eine Umsatzsteigerung um 71 Prozent auf 11,3 Mio. Euro erreicht.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich von 1,1 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,0 Mio. Euro in Sach- und Finanzanlagen investiert. Der größte Teil der Mittel floss in die Ausweitung der Finanzanlagen. Im Einzelnen wurden folgende Investitionen getätigt.

– Ende 1999 hat die Gesellschaft ihre Beteiligung an der Schmidt · Vogel Consulting America Inc. auf 100 Prozent aufgestockt. Weiterhin wurde das Kapital der Tochtergesellschaft erhöht, um das Nettovermögen und den Geschäftsbetrieb des amerikanischen SAP-Resellers Missana & Associates Inc. zu erwerben. Dadurch konnte das bestehende Beratungsangebot in den USA um das lukrative SAP-Lizenzgeschäft erweitert und die Stellung im Wachstumsmarkt USA stark ausgebaut werden.

– In Italien und Spanien wurden jeweils 100%ige Tochtergesellschaften gegründet.

– Im Mai 1999 hat die Gesellschaft ihre Beteiligung an der SVC Schmidt · Vogel Consulting AS, Norwegen auf 100 Prozent aufgestockt.

– Weiterhin erhöhte die Gesellschaft in 1999 das Kapital der Tochtergesellschaften in Norwegen und in der Schweiz.

– Die SVC AG hat sich im August 1999 mit 50 Prozent an dem neu gegründeten Outsourcing-Unternehmen IT-GO! GmbH in Walldorf beteiligt. Mit dem Joint Venture IT-GO! bietet die SVC AG innovative Lösungen im Bereich des SAP R/3 - Outsourcings an.

– Die Beteiligung an der 1998 neu gegründeten Internet-Firma ASECON GmbH wurde im September von ursprünglich 30 Prozent auf 95,2 Prozent erhöht.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 2. März 1999 und die am 11. März 1999 im Handelsregister erfolgte Eintragung beim Amtsgericht Bielefeld wurde das Grundkapital der SVC AG in Höhe von 17.500.000 DM in 3.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 7. April 1999 ist das Grundkapital auf 8.947.607,92 Euro umgestellt worden. Durch eine gleichfalls beschlossene Neuaufteilung des Grundkapitals ist es in 8.947.607 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt worden.

Weiterhin wurde in der am 28. April 1999 durchgeführten außerordentlichen Hauptversammlung eine weitere Kapitalerhöhung um 1.278.230,13 Euro beschlossen. Das Grundkapital der SVC Aktiengesellschaft beträgt nunmehr 10.225.838,05 Euro. Es ist in 10.225.837 Stückaktien eingeteilt.



## LAGEBERICHT SVC AG

### PERSONAL

Am 31. Dezember 1999 wurden 351 Mitarbeiter beschäftigt. Dies sind 110 Mitarbeiter mehr als zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug im Jahr 1999 315 Angestellte. Im Vorjahr wurden durchschnittlich 192 Angestellte beschäftigt. Die SVC AG besitzt eine hohe Attraktivität als Arbeitgeber. Die Sicherung eines mitarbeiterfreundlichen Arbeitsumfelds mit dem Ziel der langfristigen Bindung an die Gesellschaft erfolgt durch eine Weiterentwicklung der gewachsenen Kultur des Unternehmens, ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, attraktive Anreizsysteme und Karrierewege innerhalb der Gesellschaft sowie durch interne Aus- und Weiterbildungsprogramme. Aufgrund dieser Maßnahmen liegt die Fluktuationsrate der SVC AG deutlich unter dem branchenüblichen Durchschnitt. Die SVC AG nimmt auch ihre Verantwortung als Ausbildungsbetrieb wahr.

### AUSBLICK

Im neuen Geschäftsjahr kann mit einer weiteren deutlichen Umsatzsteigerung, die weit über der Marktentwicklung liegt, gerechnet werden. Diese Umsatzsteigerung soll bei gleichzeitig steigender Rendite erzielt werden.

Für das Geschäftsjahr 2000 prüft die SVC AG derzeit die Fusion mit der APCON AG in Hamburg. Das mit der Fusion entstehende Unternehmen würde zu den führenden IT-Lösungsanbietern am Neuen Markt aufsteigen. Den Kunden würde von webbasierten IT-Lösungen bis zu Fullservice-Outsourcing das komplette Dienstleistungsspektrum eines modernen Solution-Providers angeboten werden. Synergien ergäben sich durch Cross-Selling-Effekte aufgrund der unterschiedlichen regionalen Präsenz und Kundenschwerpunkte.

Besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung sind derzeit nicht erkennbar.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensziele der SVC AG in besonderem Maße abhängig ist von der Fähigkeit, dauerhaft hoch qualifizierte Mitarbeiter im Bereich Informationstechnologie (IT) zu rekrutieren und an sich zu binden. In der IT-Branche besteht ein großer Bedarf an qualifiziertem Personal. Aufgrund des allgemeinen Wachstums des Marktes für IT und der daraus resultierenden Nachfrage nach entsprechend ausgebildeten Fachkräften kann der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern zu einer Wachstumsgrenze von SVC werden.

Weiterhin kann die enge Verknüpfung mit der SAP und die dadurch vorhandene Abhängigkeit von der Strategie sowie Marktstellung der Produkte von SAP negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage der SVC AG haben. Das Vertriebskonzept von SAP sieht derzeit für die meisten Länder vor, im Bereich des Mittelstandes nicht selbstständig tätig zu werden, sondern die SAP-Produkte über unabhängige Systemhäuser zu vertreiben. Sollte jedoch eine Verschlechterung der Marktposition von SAP-Produkten eintreten oder SAP die derzeitige Unternehmensstrategie im Mittelstandsbereich ändern, könnte dies Einfluss auf den Erfolg des Unternehmens haben.

Bielefeld, den 18. Februar 2000

Herbert Vogel  
Vorstandssprecher

Dr. Thomas Wrede  
Finanzvorstand

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SVC AG SCHMIDT · VOGEL CONSULTING für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen

der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

ARTHUR ANDERSEN

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft mbH

Klein

Wirtschaftsprüfer

Turowski

Wirtschaftsprüfer

Eschborn/Frankfurt/M., den 18. Februar 2000

WESENTLICHE UNTERSCHIEDE  
ZWISCHEN DEUTSCHER UND US-RECHNUNGSLEGUNG  
FÜR DIE SVC AG

A) VORBEMERKUNG

Grundsätzlich unterscheidet sich die Rechnungslegung nach US-GAAP von der nach dem deutschen HGB in der verfolgten Zielsetzung. Während nach US-GAAP in erster Linie auf die Versorgung der Investoren mit entscheidungsnützlichen Informationen abgestellt wird, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt. Dies führt dazu, dass der Vergleichbarkeit – sowohl im Zeitablauf als auch zwischenbetrieblich – sowie der Ermittlung der tatsächlichen Unternehmensleistung auf der Basis von Finanzdaten nach US-GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt wird.

B) UMSATZREALISIERUNG / BEHANDLUNG UNFERTIGER LEISTUNGEN

Nach den Vorschriften des HGB sind unfertige Leistungen zu Herstellungskosten zu bewerten und unter den Vorräten auszuweisen. Die Umsatzrealisierung erfolgt erst nach Fertigstellung und Abnahme des betreffenden Beratungsprojektes. Nach US-GAAP werden für langfristige Projekte Teilgewinnrealisierungen („Percentage of Completion“) entsprechend dem Projektfortschritt vorgenommen. Die unfertigen Teilleistungen werden als Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen ausgewiesen.

C) PAUSCHALWERTBERICHTIGUNGEN / GARANTIERÜCKSTELLUNGEN

Im Einzelabschluss der SVC AG werden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2 Prozent auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und pauschale Garantierückstellungen in Höhe von 0,5 Prozent des Umsatzes gebildet. Diese werden im Konzernabschluss nach US-GAAP nicht gebildet.

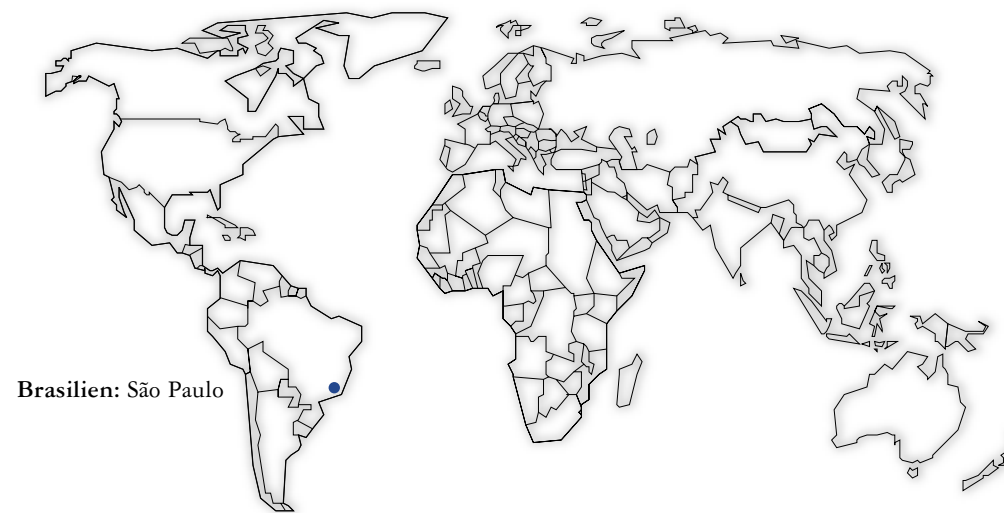
D) LATENTE STEUERN

Nach den Vorschriften des HGB dürfen keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktiviert werden. Nach US-GAAP sind latente Steuern auf Verlustvorträge zu berücksichtigen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung unwahrscheinlich ist, ist eine Wertberichtigung zu bilden.

## NIEDERLASSUNGEN

**NORDAMERIKA:**

**USA:** Cincinnati, Atlanta, New York,  
Cleveland, Houston, Minneapolis, Chicago



**Brasilien:** São Paulo

**EUROPA:**

**Deutschland:** Bielefeld, Berlin, Köln,  
Frankfurt, Hamburg, München, Stuttgart,  
Walldorf

**Schweiz:** Bern, Zürich

**Frankreich:** Paris

**Norwegen:** Oslo

**Großbritannien:** London

**Spanien:** Barcelona

**Italien:** Rom, Mailand

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS



*Dr. Markus Wenserski  
Vorsitzender des Aufsichtsrats*



SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE  
UND FREUNDE DES UNTERNEHMENS,

das Geschäftsjahr 1999 war für die Gesellschaft ein entscheidendes Jahr. Von großer Bedeutung war der Börsengang an den Neuen Markt, der dem Unternehmen die für die weitere Expansion notwendigen Finanzmittel zuführte. Ein Teil ist hierbei bereits für den Aufbau interner neuer Geschäftsfelder sowie im Bereich von Joint Ventures und Akquisitionen verwendet worden. Das bereits begonnene Geschäftsjahr 2000 lässt ahnen, dass sich das Unternehmen weiter positiv entwickeln wird. Die Weichen hierfür sind gestellt.

Im Geschäftsjahr 1999 hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens informiert. Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr neben seiner Gründungssitzung am 2. März 1999 zu weiteren Sitzungen am 23. Juni 1999, 26. August 1999 und am 23. November 1999 zusammen und fasste darüber hinaus mehrere Umlaufbeschlüsse. Bei den Sitzungen des Aufsichtsrates war jeweils der Vorstand vertreten. Die strategische und geschäftspolitische Ausrichtung des Unternehmens, die Geschäftsentwicklung, die Ergebnissituation und die allgemeine finanzielle Lage der Gesellschaft wurden hierbei detailliert diskutiert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der SVC AG Schmidt · Vogel Consulting wurde von der ARTHUR ANDERSEN Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Eschborn/Frankfurt/M. geprüft und ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussprüfer waren bei der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat anwesend, berichteten ausführlich über den Verlauf der Prüfungen und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Durch Beschluss am 28. März 2000 billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der SVC AG Schmidt · Vogel Consulting. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 1999 an.

Wir möchten an dieser Stelle dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Unternehmens für Ihren herausragenden Einsatz und für ihre außergewöhnlichen Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr unseren Dank aussprechen und wünschen ihnen auch für das Geschäftsjahr 2000 anhaltenden Erfolg.

Bielefeld, den 30. März 2000

## Wichtige Termine

---

Bilanzpressekonferenz	7. April 2000
Quartalsbericht 1/2000	23. Mai 2000
Hauptversammlung	29. Juni 2000
Quartalsbericht 2/2000	23. August 2000
Quartalsbericht 3/2000	29. November 2000

---

## Impressum

### Konzept und Text:

Haubrok Investor Relations GmbH, Düsseldorf

### Grafische Konzeption, Umsetzung:

Change Communication GmbH, Frankfurt am Main

### Druck:

Adolf Holzhausen Nfg., Buchdruckerei, Ges.m.b.H., Wien

Bitte eine der beiden Postkarten ausfüllen, frankieren und an die  
SVC AG schicken oder ein übereinanderliegendes Postkarten-Paar  
ausfüllen und faxen an: 05 21/91 44-51

## INFOKARTE

Ich bin:  Analyst  Institutioneller Anleger  Privater Anleger  sonstiges

Ja, ich möchte in Zukunft zeitnah über die aktuelle Geschäftsentwicklung der SVC AG informiert  
werden. Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler auf für:

aktuelle Pressemitteilungen

Quartalsberichte

Geschäftsberichte

Bitte informieren Sie mich zukünftig über die im Absender genannte Adresse auf folgenden Wege über  
aktuelle Ereignisse und die Geschäftsentwicklung bei der SVC AG:

per Fax

per e-mail

per Post

an abweichende Adresse: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### ABSENDER:

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

Bitte  
frankieren

Antwortkarte

SVC AG Schmidt · Vogel Consulting

Frau Katrin Schlegel

Abteilung Investor Relations

Gadderbaumer Strasse. 19

D-33602 Bielefeld

SVC AG Schmidt · Vogel Consulting · Gadderbaumer Straße 19 · 33602 Bielefeld  
Telefon: 05 21/91 44-80 · Telefax: 05 21/91 44-51 · E-Mail: [info@svc-ag.de](mailto:info@svc-ag.de) · Internet: [www.svc-ag.de](http://www.svc-ag.de)